Golden Jubilee

of

St. Nicholas Church

LIBRARY OF CONGRESS.

Chap. BXH603 Copyright No.

Shelf, N655

UNITED STATES OF AMERICA.

Apr 15/03

Heiliger Nicolaus.

Andenken

an das

"Goldene Jubiläum,"

oder

Fünfzigjährige Anniversarium,

der Gründung der

St. Nicolaus Kirche,

an der

Zweiten Straße, New York,

„Mutter-Kirche"

Aller deutschen Gemeinden in New York und Umgebung.

"Domine dilexi decorem Domus Tuae."

Ps. xxv, 8.

LIBRARY OF CONGRESS, COPYRIGHT
SEP 15 1883
No. 15866-0
CITY OF WASHINGTON

New York:

Sanct Nicolaus Kirche, Zweite Straße,

1833—1883.

THE LIBRARY
OF CONGRESS
WASHINGTON

BX4603
.N635

TO HIS EMINENCE

CARDINAL JOHN McCLOSKEY,

Archbishop of New York,

THIS LITTLE BOOK

IS RESPECTFULLY DEDICATED.

Entered according to act of Congress, in the year 1883, by

REV. N. SORG, *P.*,

In the office of the Librarian of Congress, at Washington. D.C.

——— | ———

ALL RIGHTS RESERVED.

Fest-Gesang

auf das

„Goldene Jubiläum,"

der

Deutschen Katholischen

Sanct Nicolaus Gemeinde,

an der Zweiten Straße,

in der Stadt New York. 1833—1883.

---

1. Jubel-Tage heil'ger Freude,
   Sind für Sanct Nicolaus Gemeind'
   Angebrochen endlich heute,
   Wo sie, froh im Herrn vereint,
   Die halbhundert jähr'ge Feier,
   Ihrer Lehren, schönsten Baut,
   Mit der Christenliebe Feuer
   Dankbar frommen Herzens schaut.

2. Sanct Niclaus, Patron der Jugend
Und der Gläub'gen treuer Hirt,
Dieſes Prototyp der Tugend,
Seines Amtes heil'ge Zierd',
Ward von ihr einſt auserkoren
Als ihr Vorbild und Patron;
Als der Seelen viel verloren
War'n im Strom der Zeiten ſchon.

3. Und vom hohen Himmelszelte
Hat bei ſeinem Gott und Herrn
Seinem Volke zum Entgelte
Seiner Liebe ſtets und gern
Er ſeit langen fünfzig Jahren,
Licht herabgefleht und Gnad',
Weil ihm treu ergeben waren,
Hirt und Heerd mit Sinn und That.

4. Herr Raffeiner war der Gründer
Von dem erſten Gotteshaus;
Und zur Freude ſeiner Kinder
Führte Vater Ambros aus.
Gott zum Ruhm', den Seel'n zum Heile,
Sanct Niclaus zu Lob und Ehr
Bald nach einer kurzen Weile
Dieſen Tempel hoch und hehr.

5. Stets der Schutzherr der Mariner
War des Baues treuster Hort,
Auch als Väter Kapuziner
Wirkten fromm als Priester dort,
Und die Seel'n zum ew'gen Leben
Mit seraphisch heil'ger Minn
Und in reinem frommen Streben
Führten hin mit edlem Sinn.

6. Also hatte sich erhoben
Die Pracht-Kirch' Sanct Nicolaus—
Thut sie nicht die Bauleut' loben?
Hier das erste Gotteshaus
Frommer deutscher Katholiken
In der Weltstadt von New York,
Und es muß auch weiter glücken
Dafür bürgt ja Vater Sorg.

7. Doch weil mit vereinten Kräften
Besser frommes Thun gelingt,
Und in Seelenheilsgeschäften
Eintracht auch Erfolg bedingt,
Eintracht zwischen Hirt und Heerde
Und das Wirken im Verein
Machen, daß das Bess're werde,
Schaft Herr Sorg hier nicht allein.

8. Die Vereine:—Sanct Niclause,
Paul, Vincenz und Kilian,
Ehrten stets das Gottes-Hause
Und hab'n Gutes viel gethan,
Auf dem Feld der Bruderliebe
Stets mit Thatkraft und Verstand,
Unserm Selbsterhaltungstriebe
Wohl das Beste Unterpfand.

9. Jünglings- und Jungfrau'n Vereine
Frommen, reinen Sinn's, verehr'n
Un'sre Frau, die immer Reine
Und mit milden Gaben mehr'n
Unsers Gotteshauses Würde
Mit den Frauen von Maria-Hilf,
Der Gemeinde Stolz und Zierde,
Glaubensstark, nie gleich dem Schilf.

10. Wie mit Worten man—und Thaten
Liebreich lindert Leid und Noth,
Ja die Conferenz thut rathen,
Nach der Liebe groß Gebot
Und mit ernst' und heitern Stücken,
Die Sanct Niclaus Union
Alt und Jung stets zu entzücken.
Wirkt auf Bühnen Jahr' lang schon.

11. So im Lauf von fünfzig Jahren
Nach Sanct Niclaus Lehr und Bild,
Viele Tausend thätig waren,
Unter seinem starken Schild,
Um nach alter Väter Weise
Treu zu dienen Gott, dem Herrn,
Und in ihrer Lieben Kreise
Irrthum stets zu halten fern.

12. Leb' so kräftig, wachse, blühe,
Fromme Sanct Niclaus Gemein
Immerfort, und deine Mühe
Trage Dir den Himmel ein!
Sanct Niclaus, dein treuer Hirte
Un'sre Hilf im Meeressturm,
Führe Dich zur ew'gen Hürde
Und sei deines Heiles Thurm!

J. v. B.

Vorwort.

In dem vorliegenden kleinen Werke erhält der freundliche Leser nur ein ganz bescheidenes „Geschichtsbüchlein" der St. Nicolaus Gemeinde, der ersten deutschen katholischen Kirche New York's und Umgegend. Den Grund und die Veranlaßung zu dessen Veröffentlichung bot hauptsächlich die in diesem Jahre stattfindende Jubelfeier ihres fünfzigjährigen Bestandes.

Also ein volles halbes Jahrhundert floß seit ihrer Gründung bis auf unsere Tage dahin! Gewiß ein schönes Stück Zeit im Menschenleben!

Wie viele von jenen mögen wohl noch vorhanden sein, die bei der Einweihung der alten Kirche gegenwärtig waren, die Festpredigt, welche dabei abgehalten wurde, mitangehört und zu ihrem Baue beigesteuert haben? Wohl nur noch eine kleine Zahl. Die meisten davon werden dieses vergängliche Leben vielleicht schon seit Jahren,—(wie wir hoffen,)—mit einer glückseligen Ewigkeit vertauscht haben. Wie viele werden wohl seit diesen 50 Jahren von dieser Kirche aus (die Sterbsakramente,) und im Tode den kirchlichen Segen zu ihrer letzten Ruhestätte erhalten haben!?

Wie groß, magst du aber auch fragen, wird wohl die Zahl derjenigen sein, die in dieser Jubilar-Kirche während eines solchen Zeitabschnittes durch den hl. Geist im Bade der Wiedergeburt wiedergeboren, d. h. getauft worden sind?

Wie viele sind unterdessen darin an den Trau-Altar getreten, oder wie viele haben es von hieraus bis zur Würde des Priesterthumes gebracht oder wenigstens zum ersten Male das hl. Meßopfer darin verrichtet? u. s. w. Vielleicht findet der freundliche Leser hierüber bei Durchlesung des Büchleins noch Näheres.

Anfänglich klein und unangesehen wuchs nach und nach die St. Nicolaus Gemeinde zu ihrer Blüthe empor. War ja auch der Anfang des göttlichen Stifters der hl. katholischen Kirche auf dieser Erde nur von Wenigen erkannt und jubelnd begrüßt; die Engel des Himmels lobten deswegen Gott in den Höhen nur um so mehr und verkündigten deßungeachtet schon bei seiner Geburt, „Frieden den Menschen auf Erden die eines guten Willens sind!“

Die meisten der freundlichen Leser werden schon öfter gefunden haben, daß der Anfang einer jeden katholischen Kirche äußerst klein oft mit großen Opfern und Schwierigkeiten verbunden ist, ja sogar angefeindet und verhöhnt wird; allein trotz all dem dringt fast jede siegreich durch die Menge von Hemmnissen, wächst, blüht und gebietet Andern Achtung, und wird zur Freude und zum gerechten Stolze aller, die zu ihrem Baue beigetragen oder sich ihre Kinder nennen.

Ebenso waren die ersten Anfänge der katholischen Kirche im Allgemeinen. Wie groß war die Zahl der Anhänger Jesu Christi, des unsichtbaren Hauptes unserer hl. Kirche, nach seiner Himmelfahrt? Welche blutige Kämpfe hatte die Kirche Christi in den ersten drei Jahrhunderten nicht zu bestehen! Aber auch welche Beispiele ihres Ruhmes finden sich nicht in jenen Zeiten! Welche Verfolgungen und Verläumdungen aller Art mußte sie nicht überwinden? Sie siegte und wird siegen bis zum Ende der Zeiten, wie es ihr der Herr versprochen!

Es gibt nun thörichte und boshafte Menschen in der Welt, die die Lebenskraft der katholischen Kirche theilweise gar nicht kennen, theilweise gar nicht erkennen wollen, ja es gibt sogar viele, die den Untergang dieser göttlichen Stiftung sehnsuchtsvoll herbei wünschen. Allein vergebens. Das Werk ist aus Gott, und keine andere Macht wird es zerstören.

Lassen wir diese albernen und boshaften Menschen durch Abbe Segur, einen, sowohl durch seine Demuth wie durch seine Gelehrsamkeit berühmten französischen Priester, ein wenig eines Bessern belehren.

Er gibt ihnen nämlich auf den lächerlichen Einwurf: „Die katholische Kirche ist veraltet, ihre Zeit ist vorüber" — folgende Antwort: „Sie besteht beinahe 1900 Jahre und fast ebenso lange hört man dieselbe Redensart. Die Ungläubigen, die Erfinder von Secten und Irrlehren in allen Jahrhunderten haben immer gemeint, der große Tag wäre gekommen, an dem die katholische Kirche zur Erde würde bestattet werden; jeder von ihnen hatte sich eingebildet, er wäre dazu bestimmt, das Grablied des Papstthums, des katholischen Priesterthums, der Messe, der sämmtlichen alten Glaubenslehren der Kirche anzustimmen;—aber dessenungeachtet ist es nie dazu gekommen.

So hat im ersten Jahrhunderte des Christenthums schon ein Statthalter des römischen Kaisers Trajan, diesem geschrieben: In kurzer Zeit wird durch die angeordnete Verfolgung diese Secte erstickt sein, und man wird nicht mehr von diesem gekreuzigten Gotte sprechen hören."—Trajan aber ist längst gestorben und der gekreuzigte Gott regiert noch immer in der Welt.

Drei Jahrhunderte später hat sich der abtrünnige Kaiser Julian gerühmt, „er verfertige den Sarg des Galiläers," d. h. er werde dessen Kirche und Religion vernichten. Aber Julian ist bald darauf gestorben, der Galiläer und seine Kirche leben noch.

Im sechszehnten Jahrhundert hat Luther vom Papstthum gesprochen, wie von veraltetem Hausrathe: „Papst, Papst! rief er aus, bei meinem Leben war ich eine Pest für dich, nach meinem Tode werde ich dein Untergang sein!" Und Luther ist gestorben und seine Secte ist aller Orten in der Auflösung begriffen; aber das Papstthum besteht; lebenskräftiger, blühender, weiterhin verehrt als jemals.

Voltaire, der sich als persönlicher Feind Jesu Christi benahm, der zu seiner Namensunterschrift in seinen Briefen den prahlerischen, gotteslästerlichen Zusatz machte, „der sich über Christus lustig macht," oder gar als Wahlspruch hinzufügte: „Laßt uns den Schändlichen vernichten:" (darunter verstand er Jesus Christus und seine Kirche.)

Er schrieb in ähnlicher Weise an einen Freund: „Ich bin's nun müde, immer hören zu müssen, zwölf Menschen hätten es fertig ge-

bracht, die katholische Religion zu stiften. Ich werde beweisen, daß einer hinreicht, sie zu vernichten. „An einen Anderen schrieb er: „Nach zwanzig Jahren soll der Galiläer verloren sein.“ Aber zwanzig Jahre nachher, an demselben Tage sogar, lag Voltaire auf dem Todesbette, die Verzweiflung der ewigen Verdammniß im Herzen und verlangte den Trost eines Priesters; seine Freunde jedoch ließen denselben nicht vor.

Die Kirche hat alle Jahrhunderte hindurch gelebt und lebt noch; und in ihrem friedlichen Fortgange vernichtet sie alle diejenigen, welche sich erkühnt hatten, sie vernichten zu wollen. Ebenso wird es den großen philosophischen und socialen Lehrgebäuden der Neuzeit und ihren Erfindern ergehen, welche sich mit so viel „Bescheidenheit“—oder vielmehr Anmaßung—zu Verbesserern der Religion Jesu Christi aufwerfen oder sich an die Stelle der Kirche setzen wollen. Diese guten Leute sind weniger gefährlich als ihre Vorgänger, und glauben dessenungeachtet nicht im geringsten an ihre Schwäche. Sie bilden sich Alle ein, sie brächten Neues hervor, und thun nichts weiter als die alten Sätze eines Voltaire, Calvin, Luther, Arius oder dergleichen aufwärmen. Sie scheinen vergessen zu haben, was der Heiland dem ersten Papst und den ersten Bischöfen—dem hl. Petrus und den übrigen hl. Aposteln—vor Seiner Himmelfahrt sagte, wie das Evangelium des hl. Matthäus im 28. Capitel 19. und 20. Vers berichtet: „Gehet hin und lehret alle Völker! Ich selbst werde bei Euch sein alle Tage bis an's Ende der Welt.“

Diese armen Tröpfe scheinen nicht zu wissen, was Jesus dem Apostel-fürsten sagte: „Du bist Petrus—(ein Felsen)—und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.“ (Siehe im Evangelium des hl. Matthäus 16. Cap. 18. Vers.) Bilden diese Menschen sich denn ein, zu zerstören, was Gott gegründet hat?—

Nein, die Zeit der katholischen Kirche ist nicht abgelaufen; diese wird ihre Aufgabe erst dann vollbracht haben, wenn die Zeit der Welt selbst wird abgelaufen sein, oder vielmehr, sobald die katholische Kirche ihre Aufgabe vollbracht hat, ist auch die Zeit der Welt abge-

laufen.—(Siehe im Evangelium des heil. Matthäus, Capitel 24, Vers 14.) Die Kirche fürchtet nichts, sie kennt den göttlichen Ursprung ihrer Stärke, ihres Lebens. Sie wird ihre heutigen Gegner weit friedlicher, mit viel weniger Mühe zur Erde bestatten, als sie deren Vorgänger bestattet hat."

Monsignor Segur hat Recht!

Der Galiläer lebt noch; immer hält er die alte Waffe in der Hand, die er sich in seinem Gehorsame gegen seinen himmlischen Vater ausgewählt:—die Waffe des Kreuzes;—und in diesem Zeichen wird er siegen,—siegen für immer!

Welchen Katholiken freuet es nicht—wenn ihm von der alten Welt,—der neuendeckten zusegelnd, auf ein Mal jenes Kreuz hoch in den Lüften seinem ankommenden Schiffe demüthig und zugleich siegreich zum Willkommen in diesem Lande entgegen winkt?

Vor etwa gerade hundert Jahren organisirte ein deutscher Jesuitenpater die erste Gemeinde New York's; es entstand die Mutter aller Kirchen New York's, die St. Peters Kirche.

War es wohl Zufall oder etwas Anderes, daß die erste Kirche der nun größten Stadt der neuen Welt gerade den hl. Petrus zum Schutzpatron haben mußte?—Schickte ihn vielleicht der Herr gerade deßwegen dahin, um seine „Lämmlein, seine Schafe zu weiden," damit sie endlich alle, auch die verlorenen, zusammengefunden in einen Schafstall geführt werden könnten!?—Vorsehung! Das Kreuz von St. Peter schaute zum ersten Male vor 100 Jahren hinaus nnd lud die wenigen ein, die da ankamen, um unter seinem Schutze das blutige Opfer des Gekreuzigten von Golgatha unblutig zu erneuern. Das einfache, demüthige Kreuz zog der Herzen viele an sich.

New York's katholische Bevölkerung besteht gegenwärtig aus mehr als 600,000 Seelen!! Welch ein Wechsel nach hundert Jahren!

Ein halbes Jahrhundert später entsteht als die fünfte dem Range des Alters nach die St. Nicolaus Kirche, die erste Deutsche Gemeinde in der Stadt New York und Umgebung.

Seit diesen fünzig Jahren folgten der großen Mutter-Kirche von New York—„St. Peter," sechsundfünfzig andere, darunter dreizehn deutsche.

Also folgen der St. Nicolaus Gemeinde zwölf, die unsere Mutter-Sprache reden.

Sollten wir uns zu diesem Erfolge nicht beglückwünschen ! !

Bemerkungen.

Bei der Verfertigung des kleinen Werkes wurden die nachfolgenden Werke hauptsächlich zu Rathe gezogen:

1.) "The Catholic Church of New York City," edited by John Gilmary Shea, ein Werk, das für die katholische Kirchengeschichte der Stadt New York von dauerndem Werthe sein wird.

2.) „Geschichte der katholischen Kirche in den Vereinigten Staaten," von demselben Verfasser.

3.) "Lives of the deceased Bishops of the Catholic Church in the United States," by Richard H. Clark. Es ist dies ein Werk, das seines innern Werthes wegen den Freunden kirchengeschichtlicher Studien nicht genug empfohlen werden kann.

4.) Wurde sodann der Schematismus der deutschen, und deutschsprechenden Priestern, sowie "Sadlier's Catholic Directory." in soweit als thunlich, besonders wegen der Angabe der Schulkinderzahl benützt.

Außer diesen Werken zogen wir auch noch etliche geistliche und weltliche Freunde und Bekannte zu Rathe, die uns so gern bei unserer friedlichen Arbeit behülflich waren.

Möge sie Gott für ihre Liebesdienste belohnen ! Von unserer Seite sei ihnen ein herzliches „Vergeltsgott," gesagt.—

Zum Schlusse bitten wir den gütigen Leser, bei Durchlesung des Büchleins mit unserer geringen Leistung etwas Nachsicht zu haben. Die Zeit zur Verfaßung des Büchleins war nämlich sehr kurz abgemessen; wir mußten eilen, um es den lieben Lesern an den Tagen der Feier des Jubiläums gedruckt zeigen zu können.

In so weit wir citirt haben, haben wir Solches nach den angegebenen Quellen gewissenhaft gethan.

So gehe denn das Büchlein hinaus mit Gott und unter dem Schutze des hl. Nicolaus, den freundlichen Leser von uns zur halbhundertjährigen Jubelfeier der ehrwürdigen St. Nicolaus-Kirche begrüßend.

Mögen wir die 100 oder 200jährige Feier derselben mit Gottes Gnade mit einander im Himmel feiern!

Vater Felician. Vater Raffeiner. Vater Ambros.

I

Hochw. Johannes Raffeiner.

Der Priester, der die St. Peters-Kirche gründete, und von der, der berühmte Erzbischof Hughes sagt, daß sie die Wiege des Katholizismus, der wirkliche Ort, auf dem der Altar für den Staat New York dauernd errichtet wurde, die die älteste und die liebste in der Erinnerung der ältesten Familien sei, war ein deutscher Jesuit. Bei seinem ersten Ankommen fand er nur etliche seiner Landsleute.

Gerade am Ende des letzten Jahrhunderts schon wurde die Frage wegen Errichtung einer katholischen, deutschen Gemeinde erörtert; allein eine Entmuthigung vor dem herrlichen Projekte verzögerte die formelle Gründung einer deutschen Gemeinde bis zum Jahr 1833.

Und dieses große Werk, sagt New York's bewunderter Erzbischof Hughes, war das Werk von Hochw. Johannes Raffeiner der in seiner Jugend, in seinem Mannes-, wie im Greisenalter seinem Schöpfer so wohl durch sein hl. Priesterthum wie durch Uebung

seines erhabenen Berufs in der Furcht Gottes und Heiligkeit diente.

Und als die Leiche des edlen priesterlichen Gründers der St. Nicolaus Gemeinde, der Mutter Kirche aller deutschen Gemeinden New York's, Brooklyn's und Newark's, ihrer letzten Ruhestätte zugeführt werden sollte, rief sein Erzbischof aus: „Der hochw. Vater Raffeiner ist aus unser Mitte in eine bessere Welt abberufen worden; nämlich in jene, wo die sind, die Gott lieben und ihm hienieden dienen."

Im Himmel wird er es nicht vergessen, für uns zu bitten, und besonders für sein Volk, das viele Jahre unter seiner geistlichen Obhut stand. Viele von Euch erinnern sich nicht mehr der geistlichen Noth von New York, als die jetzt so bevölkerten Diözesen New York, Buffalo, Albany, mit Brooklyn und Newark, nur eine bildeten! Der deutschen Katholiken gab es nur wenige und des geistlichen Beistandes waren sie mehr denn bedürftig.

Die gütige Vorsehung Gottes war es, die gerade in diesem besonderen Zeitraum die Schritte des hochw. Vater Raffeiner's bis hierher lenkte, wo er in vollster Treue und in vollstem Ernste an das Werk trat, das ihm angewiesen ward, nämlich seinen, des geistlichen Beistandes so bedürftigen Landsleuten zu

helfen. Und der Gerechtigkeit wegen muß ich sagen, daß, wo immer sich deutsche Katholiken fanden, war es Vater Raffeiner, der sie aufsuchte, sich ihrer annahm; den weder das Schneegestöber des Winters, noch die Sonnenhitze des Sommers, noch die Reisebeschwerden abhielten, die ihm auferlegten Pflichten zu erfüllen." Das ist die Sprache seines Oberhirten, für den Namen des Gründers der St. Nicolaus Gemeinde; ein in die Herzen der folgenden Generationen tief gesetztes Denkmal!

Auf sein Bemühen hin sammelten sich die deutschen Katholiken, organisirten sich, und eine vacante Baptisten-Kirche an der Ecke von Delancey und Pitt Street, wurde gemiethet, in welcher fortan regelmäßiger Gottesdienst gehalten wurde (4. May, 1833.)

Zunächst dachte man daran, eine passende Kirche zu bauen. Zu diesem Zwecke wurden am 1. September, 1834 durch die Vermittlung von Dr. Joseph C. Springer, von Joh. Jacob Astor, an der 2. Straße, zwischen Avenue A und 1. Avenue, 4 Lotten angekauft mit einer Front von 100 und einer Tiefe von 106 Fuß. Am Ostermontag, den 20. April, 1835, wurde unter Beihilfe des Hochwürdigen Herrn Joseph Schneller, der damals an der sogenannten Christus Kirche angestellt war, und des Hochw. Vater Raffeiner, durch den damaligen Generalvikar der Diözese, Very Rev. John

Power, im Beisein einer großen Menschenmenge unter den üblichen, im römischen Rituale vorgeschriebenen Ceremonien, die Grundsteinlegung vorgenommen.

Der hochwürdige Vater Schneller hielt bei diesem, für die katholischen Deutschen so bedeutungsvollem Ereignisse, nachdem er zuerst eine genaue Linie gezogen zwischen Häusern, die dem Dienste Gottes geweiht und Häusern die zur Befriedigung menschlichen Ehrgeizes erbaut werden, in englischer Sprache, folgende Festpredigt:

The edifice which we now commence to erect, will have nothing to boast from the ingenuity of the design which skill is to impart. Its plain construction will furnish nothing to elicit admiration. It will neither be planned by power nor achieved by wealth. But let not its simple, plain and its diminutive dimensions lessen the vast and incalculable importance of its object. Its object is not earthly. Ineffably superior to that pyramid which grew up in the plain of Egypt, it calculates upon holy communings of man with God. We lay not the foundation for a monument of human pride, in which the remains of earth's despotic rulers are to repose, but for a tabernacle in which the Eternal King of heaven is to reside. It will not be a gigantic pile to attract the admiration of nations and the gaze of many generations, but a chapel in which spiritual blessings are to be received, which will fructify on this terrestrial stage of existence, and the plenitude of whose enjoyment will be consummated in a life to come."

In deutscher Sprache würden diese herrlichen Worte des hochwürdigen Redners, der nach dem Zeugnisse des hochw. Vaters Nicolaus Balleis, des ersten Mitarbeiters und Nachfolgers des hochw. Raffeiner, (von Ende Dezember 1838 bis November 1840,) schon vor

Gründung der St. Nicolaus Gemeinde sich der Deutschen annahm, ungefähr folgendermaßen lauten: „Das Gebäude, das wir eben im Begriff stehen zu errichten wird sich nicht menschlichen Witzes oder Tand's rühmen können. Seine einfache Bauart wird sicherlich keine Bewunderung hervorrufen. Gewalt hat nichts mit seinem Plane zu thun und Reichthum wird es nicht vollenden. Allein sein einfacher Plan und sein winziger Umfang soll seinen höhern und unberechenbaren Zweck nicht verringern. Sein Zweck ist kein irdischer. Unendlich erhabener als die Pyramiden in den Ebenen Egypten's emporstieg, beabsichtigt es eine heilige Gemeinschaft zwischen Gott und den Menschen. Wir legen nicht das Fundament für ein Denkmal menschlichen Ehrgeizes in dem die Ueberreste despotischer Herrscher ruhen sollen, sondern den Grundstein für den Tabernakel, in dem der ewige König des Himmels und der Erde seinen Wohnsitz aufschlagen soll. Es wird keine riesenhafte Steinmasse werden, um die Bewunderung der Nationen, um die Neugierde zukünftiger Geschlechter auf sich zu ziehen, sondern ein Heiligthum, in dem geistiger Segen gespendet wird, der da fruchten soll in der Zeit, und einstens in der Ewigkeit in seiner ganzen Fülle genossen wird."

Als Vater Schneller unsere englisch redenden Glaubensgenossen und Mitbürger angeredet hatte,

folgte ihm in deutscher Sprache der erste Hirte dieser neuen Heerde, der hochw. Vater Raffeiner. Er verbreitete sich hauptsächlich über die Erhabenheit ihres Unternehmens zur größern Ehre Gottes.

Mit solchen Worten und solcher Begeisterung, getragen von der Liebe zur hl. katholischen Kirche, wurde der Grundstein zur ersten katholischen Kirche für unsere deutschen Mitbürger gelegt. Die St. Nicolaus Gemeinde ward an diesem Ostermontage wahrhaftig feierlich gesetzt zur Mutterkirche dieser größten Metropole Nord- und Südamerika's, für unsere deutschen Landsleute. Ihr damals fast weltberühmter Erzbischof freute sich des lieblichen Beginnens und der Segen, den er vom Himmel für die junge Schaar an jenem zweiten Ostertag, vom Vater der Erbarmung herabflehte, trug Früchte hundertfach, und wird, weil von edlen Säemännern in den guten Boden katholischen Erdreichs gesäet, mit Hilfe des göttlichen Weingärtners aus dem Blute des Weinstockes, dem Blute Jesu nämlich, weiter tragen, so daß werden mögen die Kinder der Mutter an Zahl wie der Sand am Meere!

Der damalige Plan bezüglich des Baues der St. Nicolaus Kirche war, sie in der Mitte der 4 angekauften Lotten zu bauen und zwar mit einer Breite von 52 und einer Länge von 70 Fuß. Als aber mit der Zunahme der Mitglieder der Gemeinde auch ihre mater-

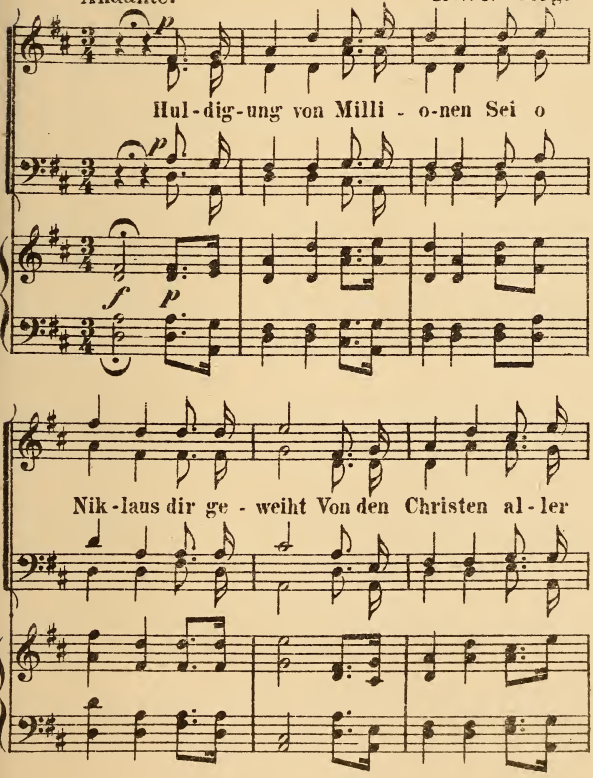
ielle Lage sich verbesserte, erreichte die Kirche bald eine Länge von 90 Fuß. Das Material sammt den Baukosten erforderten die Summe von $8174 57, und nach anderen nöthigen Auslagen zur Vollendung des Gotteshauses im Betrag von $1384 45, kamen die Gesammtkosten auf etwas über $10,000 zu stehen, worunter die Orgel allein $600 kostete. Wegen Auslaufens des Miethcontraktes waren die deutschen Katholiken sodann eine zeitlang genöthigt ihren Gottesdienst im Basement der St. Marien Kirche zu halten.

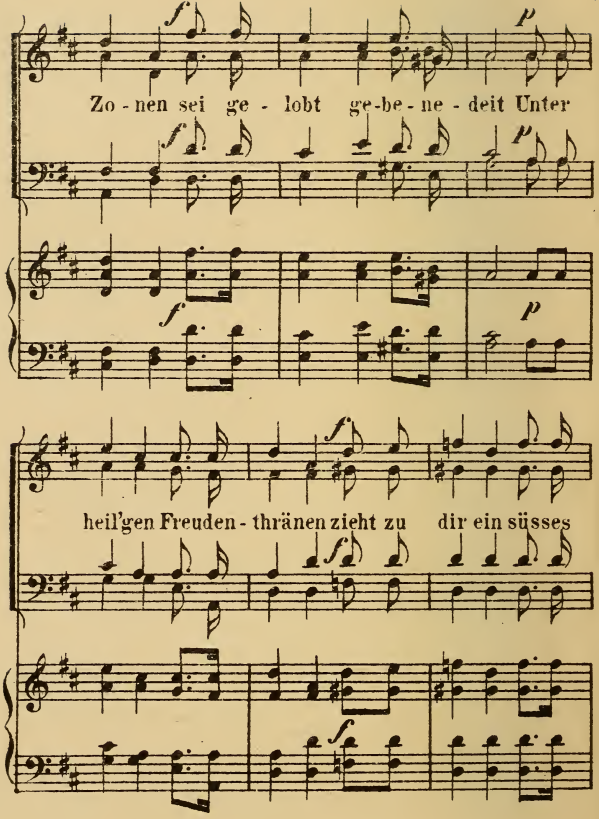
Hochw. Raffeiner scheute keine Mühe, die sich nun einmal gesetzte Aufgabe zu vollenden; ja um die Mittel hierfür zusammen zu bringen, drang er selbst nach New Orleans. Seine Freude mag dafür aber auch um so größer gewesen sein, als das ganze Werk vollendet, am Ostermontag, 1836, zur Ehre des Allerhöchsten unter Anrufung des hl. Nicolaus, Bischofs von Myra, feierlich eingeweiht werden konnte.

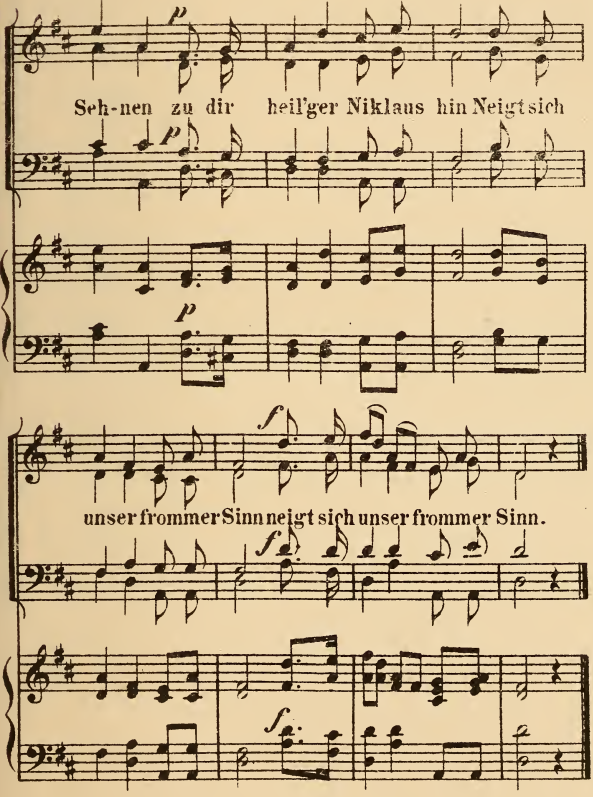
St. Nikolaus Hymne.

Worte theilweise aus Heldenbusch.

Andante. Rev. N. Sorg.




Zo - nen sei ge - lobt ge-be-ne - deit Unter
heil'gen Freuden - thränen zieht zu dir ein süsses


Seh-nen zu dir heil'ger Niklaus hin Neigt sich
unser frommer Sinn neigt sich unser frommer Sinn.

Fest-Hymne.

Herrlich glänztest Du auf Erden,
In der schönsten Tugendzierd',
Trugst mit Freuden die Beschwerden,
Suchtest Jesum mit Begierd';
Längst hat Dich dein Gott erhoben
Zu dem ew'gen Tugendlohn,
Doch Du siehst auf uns von oben,
Flehst für uns bei Gottes Thron. (bis)

Von der Vorsicht uns gegeben
Hier in diesem Jammerthal,
Zu beschützen Seel' und Leben,
Uns zu helfen in der Qual!
O, so schütz' uns denn hienieden!
Stets laß uns're Kirche blüh'n!
Schenk uns doch den holden Frieden,
Laß die Zwietracht ewig flieh'n! (bis)

Laß uns Gott beständig lieben,
Stets auf Deine Tugend schau'n!
Bis ans Ende Gutes üben,
Auf die milde Vorsicht trau'n!
Laß uns die Bedrängten schützen,
Sie erquicken in der Noth,
Und die Waisen unterstützen,
Armen brechen unser Brod. (bis)

Laß uns alle selig sterben,
Voll von Tugend wie Du starbst!
Laß uns jenes Reich erwerben,
Das Du Dir beglückt erwarbst!
Daß wir einst mit Dir besingen
Gottes Güte nach dem Leid,
Jauchzend Ihm das Danklied bringen
In der frohen Ewigkeit. (bis)

II.

Lebensbeschreibung

des

hl. Nicolaus, Bischofs von Myra

und

Schutzpatrons der ersten deutschen katholischen Kirche, gleichen Namens, in New York.

Da also an dem Feste der glorreichen Auferstehung unseres Herrn Jesu Christi, zu dessen Verherrlichung das ganze Werk 1833 begonnen, und mit seinem göttlichen Beistande auch glücklich vollendet, und 1836 feierlich dem Dienste des dreieinigen Gottes übergeben wurde, wird es wohl nicht unpassend sein, auch desjenigen Dieners Gottes zu gedenken, unter dessen Anrufung eine der hervorragensten Kirchen New York's den Titel „St. Nicolaus Kirche" erhalten hat. Sagt doch schon der Hl. Apostel Paulus, im Anfange der Epistel für das Fest des hl. Nicolaus: „Brüder, gedenket eurer Vorsteher, welche euch das Wort Gottes verkündet haben; sehet auf das [selige] Ende ihres Lebens, folget nach ihrem Glauben!" (Hebr. 13. Cap. v. 7.)

Deßhalb wollen auch wir das glückselige Ende unseres großen Kirchenpatrons, zu dessen geistlichen Pflegekinder wir am Tage der Einweihung unserer jetzigen Jubilar-Kirche geworden, bewundern, und Gott für die Verherrlichung seines treuen Dieners von Herzen Dank sagen.

St. Nicolaus, der große, in der ganzen Welt (durch den Glanz seiner Tugenden, und die Menge der Wunder) berühmte Diener Gottes, wurde zu Patara in Lyzien im Jahre 280 geboren. Die Frucht des Gebetes seiner Eltern, machte er Gebet und Tugendeifer beinahe zur ganzen Beschäftigung seines Lebens.

Seine Kindheit brachte er in solcher Unschuld zu, daß er Jedermann zum Vorbilde der Heiligkeit diente. Der frühzeitige Tod seiner Eltern machte ihn zum Erben großer Reichthümer, die er aber freiwillig unter die Armen, besonders solche, die sich des Bettelns schämten, austheilte. So gab er einem armen Edelmanne heimlicher Weise in drei Malen so viel Geld, daß er seine drei Töchter, welche in Gefahr standen, ihre Unschuld zu verlieren, anständig verheirathen konnte."

Zu diesem Vorkommnisse im Leben unseres großen Kirchenpatrons, bemerkt treffend der gefeierte Volksschriftsteller Alban Stolz in seiner Legende der Heiligen: „Indem der hl. Nicolaus durch seine Schenkung den armen Edelmann in Stand setzte, seine Töchter an-

ständig zu verheirathen, hat er dem Vater und den Mädchen nicht nur aus der leiblichen Noth geholfen, sondern er hat auch zugleich die allergottesgefälligste That gethan, er hat viele schwere Todsünden verhütet. Der Vater war nämlich aus großem Elende auf den Gedanken gekommen, die Unschuld seiner Töcher schlechten Menschen um Geld preiszugeben. Nun ist dies aber unter allen guten Thaten, die ein Mensch thun kann, die kostbarste vor Gott, wenn er Jemanden davon zurückhaltet, eine schwere Sünde zu thun. Eine einzige Todsünde verhüten, ist mehr werth als hundert sonstige gute Werke zu thun, wie es mehr werth ist, als einem Menschen das Leben zu retten, als ihm allerlei Geschenke zu machen; denn eine Todsünde verhindern, heißt Gott vor der ärgsten Beleidung, und den Menschen vor dem schrecklichsten Unglück bewahren. Darum sollte jeder wahre Christ auf nichts eifriger bedacht sein, als darauf, Todsünden zu verhindern. Gelegenheit dazu gibt es mannigfach."

Ein so großes Tugendlicht, heißt es dann im Leben unseres Heiligen weiter, war würdig, auf den Leuchter gestellt zu werden. Dies geschah auf wunderbare Weise. Für den erledigten Bischofssitz von Myra wurde nämlich durch Offenbarung Gottes derjenige bestimmt, welcher sich eines Morgens frühe zuerst in der Kirche befände. Dieser war Nicolaus. Nur aus

Gehorsam gegen den anerkannten Willen Gottes nahm er diese Würde an und wurde nur noch demüthiger, wohlthätiger und in allen Tugenden vollkommener. Wegen der unzähligen Wunder, die er wirkte, wurde er der Wundermann genannt." (Vergl. P. Goffine's Unterrichts- und Erbauungsbuch über das Leben des hl. Nicolaus.)

So erzählt uns auch von ihm das römische Brevier in der zweiten Nokturn und in der fünften Lektion im Officium vom 6. Dec.; dem Feste des Heiligen, daß er in seiner großen Frömmigkeit auch eine Reise nach Palästina unternommen und die Stätten der Erlösung besuchte, um daselbst persönlich seiner Verehrung für diese hl. Orte Ausdruck zu verleihen. Auf seiner Reise dahin prophezeite er beim klarsten Himmel und ruhiger See den Seeleuten einen heftigen Sturm, der auch bald eintraf; durch sein Gebet aber alle aus der größten Todesgefahr errettete und wunderbar die aufgeregte See stillte. Dies geschah kurze Zeit vor seiner Bischofsweihe.

Wahrscheinlich wird er auch wegen dieses Wunders noch heute von vielen christlichen Seeleuten und überhaupt von Millionen von andern frommen Verehrern in gar verschiedenen Nöthen angerufen und innig verehrt. Und es gibt wohl außer der allerseligsten Jungfrau Maria und dem hl. Joseph, neben dem hl. Jo-

hannes dem Täufer, den Apostelfürsten und etlichen andern Heiligen, wohl nur ganz wenige selige Diener Gottes mehr, deren Namen auf so christlich-fromme und kindliche Weise volksthümlicher geworden wären, wie der Name des hl. Nicolaus, oft auch hl. Klaus oder Kloos genannt. Fast allen Nationen ist er bekannt, und der Vorabend oder Tag seines kirchlichen Festes, der sog. St. Nicolaus-Abend oder Nicolaustag ist sogar von der größten Zahl unserer christlichen Schulkinder fast aller Länder bestens gekannt. Als Wohlthäter der Wittwen und Waisen wird er überall gerühmt und mit Recht verehrt.

„Die Tugend jedoch, fährt der Verfasser obengenannten Unterrichts und Erbauungsbuches weiter fort, bewährt sich erst in der Prüfung. Deßhalb ließ Gott es zu, daß er um des Glaubenswillen Verfolgung, Verweisung in's Elend, Fesseln und Kerker erdulden mußte, bis die Kirche den Frieden erhielt. Hierauf bestritt er mit neuem Eifer Abgötterei, und die neuentstandene Ketzerei des Arius, (der besonders die Gottheit Christi verleugnen wollte,) und begab sich daher zur Kirchenversammlung von Nicäa. Nachdem er endlich seinen Kampf vollendet hatte, starb er, (nach Alban Stolz's Legende) im Jahre 342, (nach Andern wohl auch 352,) mit zum Himmel gewendeten Augen und unter den

Worten: „Herr—auf Dich hat meine Seele gehofft; nimm sie in deine Hände auf!“

„Sein heiliger Leib wurde in der Kirche von Myra beigesetzt, und blieb daselbst bis zum Jahre 1087, in welchem es dem Herrn gefiel, ihn nach Bari, einer Stadt in Italien, überbringen zu lassen, wo Gott seine Ueberreste durch außerordentliche Wunder verherrlichte.“

Das ist in Kürze die Lebensgeschichte des Schutzpatron's der St. Nicolaus Gemeinde von New York.

Zum Schlusse können wir des Namens wegen noch anführen, daß schon etliche der hochw. Seelsorger der St. Nicolaus Gemeinde den geliebten Heiligen persönlich als ihren Namenspatron verehrten, s. z. B. ihr gegenwärtiger hochverehrter Rector Nicolaus Sorg.

III.

Volle sieben Jahre wirkte der edle Vater Raffeiner, (von 1833 bis 1840,) als eifriger Seelsorger in der St. Nicolaus-Gemeinde. Am Ende des Monates December des Jahres 1838, erhielt er den hochwürdigen Vater Nicolaus Balleis zu seinem Assistenten. Seine vielseitige Thätigkeit beschränkte sich jedoch nicht nur auf die Gemeinde, deren Gründer und Lenker er wurde, sondern sie dehnte sich auch von hier noch weiter aus. So war er betheiligt an dem Baue einer Kirche

in Macopin, N. J.; ebenso legte er den Grundstein zur hl. Dreifaltigkeits Kirche in Boston; wirkte in verschiedenen Theilen der Diözesen, Newark, Albany und Rochester. Er gründete die Kirche zum hl. Johannes dem Täufer, in der 30. Straße, wie die Kirche zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit, in Williamsburg, wo er auch seine verdienstvolle, priesterliche Laufbahn vollendete und selig verschied.

Sein Assistent und unmittelbarer Nachfolger als Rektor der St. Nicolaus Gemeinde, war der hochwürdige Vater Nicolaus Balleis, der gegenwärtig noch in unserer Nähe weilt und trotz der großen Zahl seiner Lebensjahre immer noch als eifriger Seelsorger einer Gemeinde in einer unsrer Nachbar-Diözesen vorsteht. Er ist wohl nur noch der einzige deutsche Priester, der 45 Jahre lang die Geschicke unserer Kirche noch in diesem Leben erfahren konnte.

Geboren wurde der hochw. Balleis zu Salzburg, am 22. November 1808. Im Jahre 1836 trieb ihn sein Beruf nach Amerika auszuwandern, um sich in diesem so weiten Felde dem Heile der Seelen zu widmen. Die Fahrt zur See, auf der er und seine Reisegenossen Alles zum Opfer bringen mußten, was sie besaßen, (das Steuerruder des Schiffes war nämlich verloren), dauerte 52 Tage. Nach seiner Ankunft in diesem Lande hielt er sich in New York nur wenige Tage auf, um sich als

bald nach Philadelphia zu begeben, wo er an der dortigen Dreifaltigkeits-Kirche angestellt wurde. Er verblieb dort vom Monate Juli 1836, bis Ende Dezember des Jahres 1838.

Um diese Zeit wünschte ihn der hochw. Vater Raffeiner zu seinem Gehilfen in seinen schweren Arbeiten. Vater Balleis nahm das Anerbieten an, und arbeitete emsig an seiner Seite zum Besten der St. Nicolaus Gemeinde weiter. Nach ersterns Versetzung, blieb er als Pfarrer der Gemeinde nur kurze Zeit; denn schon im Monate November des Jahres 1841, wurde er nach Elisabethtown, später nach Union-Hill, endlich nach Brooklyn versetzt, wo er heute noch, seit 1866, an der St. Franciscus-Kirche thätig ist. Seine Versetzung von hier nach Newark geschah auf Wunsch des hochwürdigsten Bischof Hughes, der die St. Nicolaus Gemeinde damals den Redemptoristen übergeben wollte. Wir fügen zum Schlusse dieses kurzen Lebensabrisses von Vater Balleis, nur noch bei, daß derselbe schon seit 1881, den fünfzigsten Jahrestag seiner Priesterwürde festlich beging.

Alle, die Vater Balleis kennen, verehren und lieben ihn, und Tausende seiner geistigen Kinder wünschen ihm von Herzen noch viele glückliche Lebenstage.

Ehe jedoch den Redemptoristen Vätern die Leitung der Gemeinde vor der Versetzung des hochw. Vater

Balleis thatsächlich übertragen wurde, bekam letzterer noch einen Assistenten in der Person des Vater Ivo Lewitz, eines Illiriers, der früher in Konstantinopel als Franziskaner wirkte. Als Pfarrer der Gemeinde mag er etwa ein Jahr geblieben sein.

Die Redemptoristen nahm die Diözese New York zum ersten Male im Jahre 1842 auf. Der hochwürdigste Herr Erzbischof wandte sich nämlich an den Obern von den Vätern der Congregation des allerheiligsten Erlösers, den hochw. Pater Alexander Civitchkowitz, mit der oben schon erwähnten Absicht, die St. Nikolaus-Kirche ihrer Obhut anzuvertrauen. Allein, als bei der Ankunft des hochw. P. Gabriel Rumpler, die Vorsteher der Gemeinde sich mit dem Vorhaben ihres Oberhirten nicht einverstehen wollten, so gestattete derselbe, da er die Diözese nicht einer solch' eifrigen Genossenschaft entblöst sehen wollte, den Redemptoristen, an der 3. Straße eine Gemeinde zu gründen. Schon 1843 errichtete Pater Rumpler ein Pfarrhaus und Schule sammt einer temporären Kirche, nach dem er zuvor den zum Bau nöthigen Grund angekauft hatte.

Später, (im Juni 1844,) wurde die Leitung der St. Nicolaus-Gemeinde dem hochwürdigen Kapuziner-Pater Ambrosius Buchmayer aus dem Bisthum Strigonia, Ungarn, übertragen. Er blieb auch ihr treuer Hirte bis zu seinem Tode, der am 11. Oktober 1861

erfolgte. Zum Assistenten hatte er seit dem Monate August 1845 den hochw. P. Felizian Krebes, der ebenfalls dem Kapuzinerorden angehörte.

Bald nach der Ankunft des Ersteren fand man es für nothwendig, die Kirche entweder zu vergrößern oder frisch aufzubauen. Der erste Plan wurde aufgegeben, der zweite angenommen, und die gegenwärtige prachtvolle Kirche gebaut. Dies geschah im Jahre 1848. Die Kirche ist im gothischen Style aufgeführt. Die Vorderseite aus gehauenem braunen Stein. Im Innern bietet sie einen lieblichen Anblick; ihre Holzarbeit besteht aus Wallnußholz. Die Altäre stehen im Einklange mit dem Style der Kirche und sind reichlich verziert. Das Gebäude kostete $30,000. Diese ganze Summe war abbezahlt, als die Kirche eingeweiht wurde.

Die erhabene Einweihungs-Ceremonie wurde am 24. Dezember 1848 von dem hochwürdigsten Erzbischof Hughes selbst vollzogen. Nachdem die ganze feierliche Handlung nebst der vorgeschriebenen Prozession sowohl um das Gebäude, wie in der Kirche selbst, beendet waren, wurde zur Weihe des Hochaltars geschritten. Dieselbe vorüber, hielt der hochwürdigste Herr Erzbischof eine Herz und Geist durchdringende Rede. Der Vorspruch derselben lautete: „Ich freue mich wenn man mir sagt:" In's Haus des Herrn ziehen wir!" (Ps. 12, 1.)

Das feierliche Hochamt wurde bei dieser Gelegenheit durch den hochw. Herrn Rubesk, die Festpredigt aber durch den berühmten Jesuiten-Pater Pottgeiser gehalten.

Dieses nun, hauptsächlich durch die Bemühungen der hochw. Väter Ambrose und Felizian neuerbaute Gotteshaus, zählt etwa 1200 Sitzplätze, die für den Bedarf der Gemeinde ungefähr gerade ausreichen.

Als im Jahre 1861, Pater A. Buchmayer von seinem Schöpfer in die Ewigkeit abberufen wurde, um von Ihm den Lohn für seine reichen Verdienste, die er sich hienieden erworben, zu erhalten, konnte man allgemein bemerken, wie sehr der Name dieses so eifrigen Priesters, in die Herzen seiner ihm durch die göttliche Vorsehung anvertrauten Kinder geschrieben war. Heute noch lebt er lebendig im Gedächtnisse aller jener fort, die ihn kannten, und besonders aller jener, die ihn als ihren geistlichen Vater, als ihren Seelenhirten, als ihren Rathgeber und treuesten, väterlichsten Freund verehrten. Die vielen Jahre (1844—1861), während welcher er für die St. Nicolaus-Gemeinde wirkte, sind in der Geschichte dieser ersten deutschen Kirche New York's ebenso viele Zeugnisse seines Eifers, seines ächt priesterlichen Wandels, sowie seiner unermüdlichen, energischen Wirksamkeit und Thätigkeit.

Im Pfarrhause der St. Nicolaus-Kirche findet sich

heute noch ein, mit zwar einfaches, aber kunstvoll verfertigtes Andenken an Vater Ambros. Neben einigen, auf seinen Beruf, Stand und Wirken hindeutenden sinnreich eingefügten Zeichen und Bildern, enthält es die flehendlichsten und innigsten Bitten für den geliebten Geistlichen. Unter andern heißt es darin: —

O Almighty God, vouchsafe to bless and protect our pastor Rev. Father Ambrose —— Preserve him, O Lord, guide him in the paths of virtue, perfection and holiness; keep him from the snares of his enemies, give him such bodily health as Thou seest conducive to Thy glory, to his sanctification and the wants of those committed to his care, and when that awful moment approaches, when summoned before Thy tribunal, may his soul speed its way into the presence of Thy divine Majesty ——
May he deserve to hear from Thy divine lips:— "Well done, thou good and faithful servant, enter into the joys of thy Lord!"

Am Schlusse wird dann in dem Andenken noch ersucht, in dieser Absicht für † Vater Ambros zu beten; was gewiß bei der Feier des 50 jährigen Jubiläums, also lange nach seinem Tode, die Mitglieder der St. Nicolaus-Gemeinde ganz gerne und um so eher von Herzen thun werden. R. I. P.

Wie allgemein erwartet, folgte auf den dahingeschiedenen Vater Ambrosius Buchmayer, sogleich in dessen Stellung P. Felizian Krebes als Pfarrer der Gemeinde, welcher rastlos in derselben bis zu seinem Hinscheiden, das am 4. Januar 1876 erfolgte, wirkte. Ueber ihn liegt eine Gedächtnißtafel im Pfarrhause, die folgendermassen lautet:

"Dem hochwürdigen Herrn

P. Felizian Krebes, O. M. C.

dem unermüdlich eifrigen Hirten,

dem bewährtesten Manne,

der

während achtundzwanzig Jahren stets an der

St. Nicolaus-Kirche"

mit dem Eifer des Apostels, mit der weisen Vorsicht des Mannes, und der Nachsicht und Liebe des Vaters, seinen Pfarrkindern, in den schwierigsten Zeiten, die sie durchlebten in den entschiedensten Krisen, die sie durchlebten, in den Wechselfällen, die sie heimsuchten, stets hilfreich, thätig und wachsam zur Seite stand; der mit seinem Mitbruder P. Ambrosius Buchmayer, der eigentliche Gründer des neuerrichteten Baues dieser Kirche ist; dem diese Kirche ihre Fortschritte, die Schule ihren Namen, der St. Nicolaus-Verein sein

Entstehen und glückliches Bestehen nächst Gott vor Allen verdanken, erbittet der St. Nicolaus-Verein, am heutigen Tage, wo er sein fünfundzwanzigjähriges Erstehen feiert, bewegten Herzens für die vielen Wohlthaten die der Verein von der Mutterkirche und ihrem Hirten empfing, vom „Größten, und aller Dinge Bestem Lenker," daß es Sr. Hochwürden noch lange Jahre vergönnt sein möge, im Kreise seiner dankbaren Kinder zu verweilen, um den Lohn seines segensreichen Wirkens zu gewahren; zur größten Ehre Gottes, zur Freude seiner spätesten Tage, zu Nutzen des Vereins, zur Genugthuung der ganzen Gemeinde. Dieserhalb haben die Mitglieder des St. Nicolaus-Vereins einstimmig beschlossen, daß auch für die Zukunft ihr ganzes Vereinsbestreben darauf ausgehen werde, in ihrer Kirche und im Verein mit ihrer Kirche den Rathschlägen oder den Befehlen ihres Herrn Pfarrers getreu zu wirken.

Beschlossen: Daß dieses Instrument dem P. Felizian Krebes, hochwürdigen Herrn Pfarrer, als Zeichen ihrer tiefsten Achtung und innigsten Anhänglichkeit durch eine Deputation vom St. Nicolaus-Verein überreicht werde.

Beschlossen: Se. Hochwürden gehorsamst zu ersuchen, benanntes Instrument gütigst anzunehmen und zu erhalten: als ein Denkmal der Liebe der Kinder gegen ihren Vater, katholischer Männer gegen ihren Priester,

zum Nutzen und zur Erbauung der kommenden Geschlechter.

Gegeben im Vereinslokale,

New York, den 14. Juni, 1874.

Phil. Bonn, } I.
Georg Scheyer, } II. Sekretär.

Jos. Brüll, Präsident.
Joh. B. Geschwind, Schatzmeister.

Georg A. Stein, }
Peter Reuter, }
H. W. Weltz, } Committee.
Peter Thesen, }

Gewiß ein ehrenvolles Zeugniß für P. Felizian und seinen † Vorgänger, aber auch nicht weniger ehrenvoll für die würdigen Mitglieder des St. Nicolaus Vereins. Durch die Uebergabe dieses Andenkens gaben sie unverhehlt ihrer Verehrung, Liebe und Dankbarkeit gegen ihren Seelenhirten gerade den passendsten Ausdruck. In dieser Periode des schönsten Friedens und Zusammenwirkens, sowohl von Seite des Priesters als der Pfarrkinder, gedieh aber auch jegliches Unternehmen der Gemeinde. Beredtes Zeugniß hievon legen insbesondere die Gebäulichkeiten (auf die wir später wieder zurück kommen werden,) die um diese Zeit errichtet wur-

den, ab. Zieht man dann noch die geistigen Fortschritte, die sowohl in Kirche als Schule, damals gemacht wurden, in Betracht, so haben sich die beiden † Patres ein dauerndes Denkmal (*aere perennius*) d. h. dauernder als Erz errichtet. Wie wir sehen, wurde obige Gedenktafel dem hochw. P. Felizian am fünfundzwanzigjährigen Jubiläum des Vereins übergeben. Er ahnte damals wohl kaum, daß diese Tafel schon nach zwei Jahren seinem Nachfolger den (nun) vollendeten, opfervollen Lebenslauf seines † Vorgängers schildern werde. (Geboren wurde P. Felizian am 14. September 1811. Zum Priester geweiht den 24. Juni 1835. Gestorben Januar 1876.)

Schon seit dem 15. August 1875 war dem hochw. P. Felizian ein Assistent in der Person des hochw. Herrn Franz J. Schadler zur Seite gestellt. Dieser ward am 14. August des Jahres 1864, von dem berühmten Bischof Ketteler von Mainz zum Priester geweiht, und dies zwar für die Diözese Charleston in Süd-Karolina. Die katholische Kirche, litt damals, in jenem Staate hauptsächlich noch sehr viel an den Folgen des Bürgerkrieges; Zerstreute Gemeinden sollten wieder gesammelt, und zerstörte Kirchen wieder errichtet werden. Vater Schadler arbeitete jedoch eifrig, seiner schweren Aufgabe wohl bewußt, auch unter diesen so harten Umständen daselbst weiter bis zum Jahre 1872. Als er später

nach New York kam, wurde er, wie oben gesagt, 1875, zum Assistenten der St. Nicolaus-Gemeinde bestimmt. Nach dem Tode von P. Felizian wurde er sogleich zu dessen Nachfolger ernannt, und verblieb als solcher bis Februar 1879. Seinen Antritt begann er mit der Abhaltung einer segensreichen zehntägigen Mission, die der hochw. Pottgeiser mit noch sechs andern Jesuitenvätern leitete. Zu dieser Zeit führte er auch die Sodalität zu der „Unbefleckten Empfängniß Mariä," in dieser Gemeinde ein. Als Assistenten arbeiteten mit ihm die hochwürdigen Herren A. Lammel, F. Weymann und Johann Mayer, welch' letzterer heute noch an der St. Nicolaus-Kirche thätig ist.

Nachdem wir nun, in soweit es uns die spärlichen Quellen erlaubten, aus denen wir den Stoff zu unserer kleinen Geschichte über die St. Nicolaus-Gemeinde suchten, jedesmal, (wenn auch nur ein ganz gedrängtes) Lebensbild derjenige Priester entwarfen, die in hervorragender Weise bis auf die letzten Jahre sich entweder an dem Erstehen oder auch an den geistigen und materiellen Fortschritten der St. Nicolaus-Kirche betheiligten, so wäre es gewiß ganz außer Ordnung, wenn wir dem freundlichen Leser nicht auch etliche Zeilen für denjenigen erübrigt hätten, in dessen Händen gegenwärtig die Leitung unserer Jubilar-Kirche liegt, dem die Oberaufsicht über die St. Nicolaus-Gemeinde von seinem

Oberhirten zu allernächst anvertraut ist. Mit wenigen Worten: „Wir wollen auch unsern gegenwärtigen hochverehrten Herrn Pfarrer in unserer kleinen Geschichte haben; und das gewiß nicht mit Unrecht. Wir wollen dadurch seiner Bescheidenheit gewiß nicht zu nahe treten; wir treten ihr auch in der That nicht zu nahe, denn er verdient es."

Rev. N. SCRG, P.

Vater Nikolaus Sorg,

Pfarrer der St. Nicolaus-Gemeinde in New York, wurde am 14. März 1825, zu Forstheim, Bezirk Weißenburg, im Elsaß, geboren. Noch nicht ganz zwölf Jahre alt, machte er ganz allein die erste hl. Communion, weil seine ganze Familie in Kurzem nach Amerika abzureisen gedachte. Eine Erinnerung die seinem gläubig frommen Herzen bis auf den heutigen Tag treu blieb. Am 5. März 1837, verließ der muntere Knabe mit den Seinigen und etlichen Familien aus der Umgebung den heimathlichen Boden, um nach einer 12 tägigen Fahrt mit Fuhrwerken, nach Havre de Grace, und von da mit einem Segelschiffe nach New York zu gelangen.

Seine und der Seinigen weitere Reisebeschreibung von New York aus, gibt Vater Sorg in naiver Weise selbst so an:—„Wir fuhren den Hudson hinauf bis nach Albany, von dort in einem horse-car bis nach Schenectady, von da bis nach Buffalo in einem Canalboat, weil damals noch keine Eisenbahn war." In letzterer Stadt ließ sich seine Familie häuslich nieder, und betrieb längere Zeit einen kleinen Milchhandel. Der 12jährige Nikolaus aber hatte noch etliche Jahre die Schule zu besuchen, um das Englische zu erlernen. Als er sich hierin

genügende Kenntnisse erworben, wurde er für etliche Jahre „Clerk in einem Store," oder richtiger gesagt, Buchführer in einem Geschäftshause. ——

Der Beruf zum Priesterstande ist von Gott. Das Lamm das der Priester einstens opfern soll, ist Gott selbst. Freilich wählt ein Jeder nach seinem Willen, aber doch zeigt sich die göttliche Gnade manchmal in einer Weise, die uns überrascht.

Der Vater unseres gegenwärtigen Seelsorgers drang in den jungen Mann, ein Handwerk zu erlernen. Der talentvolle Jüngling schien aber damals schon einen höheren Plan gefaßt zu haben; lernte aber trotzdem dem Vater zu Lieb das Wagnerhandwerk, das er später auch mit Erfolg betrieb. Allein die Vorsehung rief ihn zu etwas Anderem. Sie rief ihn bis zum Altare. Von der Hobelbank bis zum Altare ist ein gar weiter Weg für den, der sich dem katholischen Priesterthume widmen will. Es ist ein Weg harter Probezeit. ——

Er gewann durch einen gewissen Redemptoristen-Pater, Namens Sanderl, als er eben im Begriffe war, seines Handwerkes wegen in Canada zu verbleiben, seiner Talente und seines guten Benehmens wegen, das volle Vertrauen des Bischofs als Jüngling von 23 Jahren. Er unterrichtete, und hielt mit dessen Bewilligung von da an, als Laie, wo keine Priester waren, in so weit er gehen konnte, auch Andachten. Der Erfolg

hiervon war, daß unser zukünftiger Priester zu den Jesuiten kam. Von dort an war sein Weg zum Priesterstande gleichsam geebnet. Geweiht wurde er am Tage des hl. Martin, am 10. November 1861, durch Bischof Bourget, von Montreal. Er hatte ihm als sein Oberhirte bald ein reiches Feld in Ober-Canada angewiesen, auf dem er pflanzte, begoß, und Gott dazu das Gedeihen gab. ——

In Rochester, N. Y., baute der eifrige, damals noch junge Priester, die herrliche Kirche zur hl. Familie.

Später wirkte er in der St. Bonifacius-Gemeinde, in Buffalo, auf's Eifrigste; nachher noch in etlichen andern Plätzen, bis ihn im Monate Februar 1879, Se. Eminenz Cardinal McCloskey, zum Rektor der St. Nicolaus-Gemeinde ernannte. Was er hier geleistet, wird der freundliche Leser in andern Kapiteln finden. Vater Sorg ist trotz seiner Jahre immer heiter, kindlich, demüthig und fromm, voll Gastfreundschaft, und einem Jeden wo er denkt, helfen zu können, von Herzen gerne behilflich ist.—Möge ihn Gott uns noch lange erhalten! Er wird gegenwärtig von seinen zwei eifrigen Assistenten, Vater J. Mayer und Vater W. Eckerth, in seinen Arbeiten aufs Beste unterstützt.

IV.

Die Bischöfe,

durch deren oberhirtliche Sorgfalt die St. Nicolaus-Gemeinde nun seit einem vollen halben Jahrhundert bewacht und geleitet wurde die ihr ihre Priester sandten, und ihre meisten Kinder mit der Salbung des hl. Chrisams im hl. Geiste stärkten, welche die hauptsächlichsten Feierlichkeiten in dieser Gemeinde, wie z. B. deren Grundsteinlegung, Einweihung, Konsecrationen, u. s. w. meistentheils selbst vollzogen und durch ihre Gegenwart verherrlichten, waren die drei folgenden:

Die hochwürdigsten Bischöfe John Dubois, John Hughes, und Se. Eminenz Cardinal John McCloskey, welcher schon seit dem 10. März 1844, die Mytra trägt, und seit 1866 mit dem Pallium als Erzbischof von New York, bekleidet ist. (Als Coadjutor Sr. Eminenz, verehrt diese große Erz-Diözese gegenwärtig den hochwürdigsten Herrn Michael A. Corrigan D. D., Erzbischof von Patra i. p. i.) — Ihnen sollen die nächsten folgenden Zeilen gewidmet sein.

Bischof John Dubois.

Se. Hochw. John Dubois, war der dritte Bischof von New York. Sein Vorgänger war der hochwürdigste Bischof John Connolly, O. P., D. D.; welcher als zweiter Bischof der Diözese vom Monate November 1814 bis zu seinem Tode im Jahre 1825, vorstand.

Der erste Bischof von New York aber war der hochwürdigste Herr Lukas Concanon, O. P. D. D

Im Jahre 1808 nämlich, erkannte Se. Heiligkeit Papst Pius VII., daß wegen des schnellen und bedeutenden Wachsthums der Kirche in diesem Lande noch mehrere Oberhirten ernannt werden sollten.

Die bisherige Diözese Baltimore, die allerälteste und einzige in den Vereinigten Staaten, wurde deshalb zur Erzdiözese erhoben. Es wurde nämlich schon am 15. August des Jahres 1790 für die Katholiken dieser Union, der erste Bischof in der Person des hochwürdigsten Herrn John Carroll, D. D, consekrirt, der sich seiner Verdienste wegen um die katholische Kirche in diesem Lande ein unsterbliches Andenken erworben. —

Baltimore war nun mit vier Sufragan-Bischöfen (1808,) zum Erzbisthum erhoben, wovon New York einen erhalten sollte, nämlich den hochwürdigsten Herrn

Concanon, O. P. Er wurde am 24. April des genannten Jahres (1808,) fast siebenzig Jahre alt, von Cardinal Antonelli, Präfekt der hl. Congregation zur Verbreitung des Glaubens, zum ersten Bischof von New York consekrirt und zu gleicher Zeit vom hl. Stuhle beauftragt, das Pallium dem Erbischof zu überbringen. Allein dies wurde ihm unmöglich gemacht.

Die traurigen und verwirrten damaligen Zeitumstände und die elende Lage Italiens, sowie anderer Länder verhinderten seine Abfahrt.

Napoleon I. war damals gerade im Begriffe, alle andere staatliche Regierungen zu stürzen und die kirchliche zu brechen.

Als endlich Bischof Concanon hörte, daß ein Schiff Neapel verlassen werde, um nach Amerika abzusegeln, bezahlte er alsbald seine Passage, um zu seinem Ziele, in seine neugegründete Diözese gelangen zu können. Allein bei seiner Ankunft in Neapel verhaftete ihn die Regierung unter dem Vorwande, daß er ein brittischer Unterthan sei. Nach vielen Mühselichkeiten und Einkerkerung fiel der erhabene Greis bald in eine schwere Krankheit. Ehe er sein erwünschtes Ziel, für welches er vom hl. Stuhle bestimmt war, erreichen konnte, entschlief er dem Herrn im großen Dominikanerkloster zu Neapel, am 10. Juni 1810.

Dies war also der zweite Vorgänger von Bischof Dubois, unter welchem die St. Nicolaus-Gemeinde gegründet wurde, und zugleich der ersternannte Hirte für die Diözese New York.

Bischof Dubois wurde zu Paris am 24. August 1764 geboren.—

In der hl. Taufe erhielt er den Namen Johannes. Seinen Vater verlor er frühzeitig, allein seine ausgezeichnete Mutter leitete fürderhin die Erziehung ihrer Kinder auf's Gewissenhafteste. Sie erreichte ein sehr hohes Alter und konnte größtentheils die guten Früchte ihrer mütterlichen Sorgfalt in Erziehung ihres Sohnes späterhin noch zu ihrer großen Freude sehen oder in Erfahrung bringen. Er sollte nämlich als Priester noch groß werden vor Gott und der Welt, besonders in der Kirche Amerika's, unter deren Patriarchen er heute gerechnet wird.

Als er die nöthigen Kenntnisse erworben, um in eine größere Erziehungsanstalt eintreten zu können, wurde er in das ehemalige Jesuiten-Kollege "Louis le Grand" (Ludwig dem Großen,) geschickt, und dies zwar zu der Zeit, als Abbe Proyart und der berühmte Dichter Abbe Delille, Direktor und Lehrer der Anstalt waren.

Unter seinen Mitschülern fanden sich junge Männer voll von Frömmigkeit und musterhaften Sitten, w. z.

B. der spätere Kanzelredner McCarthy, und die nachmaligen hervorragenden Geistlichen Lepris, Duval und Leonard; aber auch solche, deren Frankreich immer nur mit Schrecken und Abscheu gedenken wird; nämlich das blutdürstende Ungeheuer Robespierre, das Haupt der Revolution jener Schreckenstage Frankreichs, und spätere Aufwiegler und Anführer des revolutionären und brutalen Pöbels: Camille Desmaulins. Von Ersterem sagte einstens Dubois zu einem seiner Zöglinge in Emmittsburg: „Ich kann den Blick und das Benehmen dieses nachmaligen blutgierigen Ungeheuers nie vergessen."

Den Umgang mit solchen Genossen vermied aber der junge Dubois aufs Gewissenhafteste und schloß sich nur den gottesfürchtigen und edelgesinnten an.

„Was für ein Unterschied, sagt Richard H. Clarke in seinem Werke, "Lives of the deceased Bishops." zwischen den Lebenswegen dieser ehemaligen Studiengenossen!" „Der eine wurde zur Geisel seiner Mitmenschen; der andere ein Engel der Barmherzigkeit und des Segens."—

Von seinen Eltern ward Dubois anfänglich für den Kriegsdienst bestimmt, allein er zog es vor, sich unter das Banner des Kreuzes zu stellen. Nachdem er bei den Oratorianern Theologie studirt hatte, wurde er am 22. September 1787 zum Priester geweiht.

Allein nicht lange sollte er in Frankreich seinen friedlichen und beseeligenden priesterlichen Arbeiten obligen. Die blutige französische Revolution brach aus, um allen natürlichen, bürgerlichen und kirchlichen Gesetzen Hohn zu sprechen. Der junge Priester sah des konstitutionellen Eides wegen, den er früher unbedacht geleistet, die Gefahr, in der er stand, und faßte den Entschluß, Frankreich zu verlassen, und sich nach Amerika einzuschiffen. Im Monate August 1791, kam er in Norfolk, in den Vereinigten Staaten an. Von Lafayette hatte er Empfehlungsschreiben, bald wurde er u. a. mit der Familie des James Monroe, dem nachmaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten befreundet. —

Bischof Carroll, von Baltimore empfieng ihn auf's Herzlichste und übergab ihm zuerst die Gemeinde in Norfolk, später die von Richmond. An letzterem Platze richtete er für längere Zeit im Capitol zur Ausübung der hl. Handlungen eine Kapelle her, da ihm in Ermanglung einer Kirche hierzu die Erlaubniß ertheilt wurde. Nachher verwaltete er noch mehrere Gemeinden mit Eifer und Erfolg, z. B. Frederick, Emmittsburg, (Montgomery Co., Maryland,) und Martinsburg. Seine größten Verdienste aber um die Ehre Gottes und als Wohlthäter und Erzieher der studirenden Jugend erwarb er sich als Gründer und Präsident des Mt. St. Mary's Colleges, das sich den Titel:

„Mutter der Bischöfe" erworben, so wie sich Dr. Dubois einen ähnlichen erworben hatte, nämlich: „Lehrer von Bischöfen." (See "Lives of deceased Bishops," by R. H. Clarke, A. M.) Im Jahre 1826 wurde er zum Bischof von New York ernannt, und im Oktober desselben Jahres zu Baltimore consekrirt. Am 9. November desselben Jahres wurde er in der St. Patricks-Kathedrale zu New York im Beisein der Priester der Diözese und einer Volksmenge von etwa viertausend Gläubigen als Bischof dieser Diözese installirt. Hier fand der neue Bischof ein weites und reiches Arbeitsfeld; aber auch ein Feld der Kämpfe und Mühlseligkeiten, die er aber mit Gottes Hilfe zu überwinden sich fest vorgenommen. Im Jahre 1829 unternahm er eine Reise nach Rom, um bei dem hl. Stuhle Rath und Trost zu suchen, den er auch in reichlichem Maße fand.—Im Jahre 1831 war er Zeuge der böswilligen Einäscherung der St. Mary's-Kirche in seiner Bischofsstadt; die aber unter ihm 1832—'33 wieder neu erstand. Ebenso wurden unter ihm die folgenden Gemeinden New Yorks gegründet; die Christus Kirche, in Ann Street, die von den Episkopalen angekauft und später durch die St. James Kirche (wegen Baufälligkeit) ersetzt wurde.—Ihr folgten bald die St. Josephs- und die St. Nicolaus-Gemeinde, welch' letztere wir mit freudigem Herzen als die Mutterkirche aller deutschen

Kirchen der Stadt New York und Umgegend begrüßen. So errichtete Bischof Dubois noch weitumher viele Gemeinden und andere kirchliche Erziehungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten.

Im Jahre 1838 erhielt er als Coadjutor den hochwürdigsten Bischof John Hughes. Im Jahre 1842 aber rief ihn Gott, nach einer mehr als 50 jährigen priesterlichen, apostolischen Thätigkeit aus diesem Leben (am 20. Dez.) um im Himmel den Lohn seiner tausendfachen Verdienste, Mühen und Leiden für den heiligen Glauben zu empfangen.

—|—

Erzbischof John Hughes, D. D.

(Abgekürzt bearbeitet nach dem Werke: Popular History of the Church of the United States, by John O'Kane Murray, B. S. M. A. M. D.)

„Seine glorreiche Laufbahn," sagt der Verfasser obengenannten Werkes, am Schlusse der Lebensbeschreibung von † Erzbischof Hughes, „ist ein Licht für die Nachwelt. Der Katholizismus Amerika's schuldet ihm eine Schuld der Dankbarkeit, die sich mit Worten nicht ausdrücken läßt."

John Hughes wurde am 24. Juni 1797, zu Annaloghan, County Tyrone, in Ireland geboren. Seine

Eltern waren ziemlich bemittelte, tugendhafte und angesehene Leute. Des Vater's Name war Patrick Hughes, der, der Mutter, Margaretha McKenna.

Sein Vater war ein durch seine Bildung unter den Leuten seines Standes hervorragender Mann; seine Mutter eine sehr zurückgezogene, und für die Stellung die sie im bürgerlichen Leben einnahm, äußerst anspruchlose und bescheidene Frau.

Schon sehr frühzeitig wurde er in der Nähe seines Geburtsortes in die Schule geschickt, und zwar damals schon mit dem frommen Wunsche, es möchte einstens ein Priester aus ihm werden. Obgleich er hier in der englischen Sprache große Fortschritte machte, genoß er andererseits auch nicht den Vortheil des Studiums der Klassiker.

Ein Wechsel in den Vermögensverhältnissen seiner Eltern zwang dieselben in der Folge, den Jüngling von der Schule zu nehmen. Er sollte mit seinen beiden Brüdern die beiden Farmen (Ländereien) bearbeiten, die sein Vater gepachtet hatte. Mitten in seinen Arbeiten gedachte hier der Jüngling öfters seines wahren Berufes.

„Oft, sagte er nachher zu einem Freunde, warf ich meinen Rechen in die Wiese, kniete mich hinter einem Heuschober nieder und bat Gott und die allerseligste Jungfrau, daß sie aus mir ein Priester werden lassen

mögen!" Während der Nacht setzte er seine, in der Schule unterbrochenen Studien fort.

Die damaligen harten Bedrängnisse aber, die die Katholiken Irland's auszustehen hatten, führten seine Eltern zu dem Plane, nach Amerika auszuwandern. Ein Plan, der von Niemanden eifriger unterstützt wurde, als von ihrem lernbegierigen und gottesfürchtigen Sohne. Es scheint dieser Entschluß seiner Familie für ihn gleichsam den Auszug aus der Unterdrückung Egyptens in's gelobte Land geheimnißvoll versinnbildet, d. h. ihm den Weg von der letzten Furche der von seinem Vater gepachteten und bearbeiteten Erde, bis zur Treppe des Altars, und des erzbischöflichen Thrones vorgezeigt zu haben.

Im Jahre 1816 landete der damals zwanzigjährige Jüngling bald nachher seinem Vater, der etwas früher abgereist, nachfolgend, an den Gestaden Amerikas.

Der Rest der Familie folgte erst ein Jahr später. Sie ließen sich in Chambersburg Pa. nieder. Von dieser Zeit an betrieb nun der zukünftige Erzbischof verschiedene Geschäfte. Zuerst war er nämlich an den östlichen Grenzen von Maryland in einer Gärtnerei und Baumschule beschäftigt; nachher Arbeiter an dem Baue einer steinernen Brücke über einen kleinen Fluß, von Emmittsburg bis Taneytown. Allein trotz alldem

ließ er seinen erkannten zukünftigen Beruf nicht aus den Augen.

Nach vielen Prüfungen nnd Entsagungen wurde er von den nachmaligen Bischöfen Dubois von New York, und Brute von Vincennes zu Emmittsburg in das damals kaum gekannte Mount St. Mary's College aufgenommen. Dies geschah im Herbste des Jahres 1819. Für seine Kost, Logis und Privatunterricht übersah und lenkte er den Gartenbau des zukünftigen großen Seminars. Er arbeitete, studirte, betete und Gott half.

Im Jahre 1826, wurde er in der St. Josephs Kirche zu Philadelphia von Bischof Cornwell in den Priesterstand erhoben.

Bald wurden dem jungen Priester verschiedene Missionen anvertraut die er mit Eifer verwaltete. Sein klarer Geist ließ ihn den Gefahren der damaligen schwierigen Zeitverhältnisse kluger Weise ausweichen. Bald lernte er das Verderbliche des damaligen sogenannten Trusteeism(us) (Anmassungen der weltlichen Kirchenvorsteher) erkennen, und seine Erfahrungen hierin veranlaßten ihn auch hauptsächlich dazu, als Bischof von New York, dieses System in seiner Diözese fast gründlich zu brechen.

In kurzer Zeit wurde er als Kanzelredner bekannt.

Im Jahre 1829 gründete er das St. John's Waisenhaus.

Als im gleichen Jahre (1829,) durch das Genie des für die Rechte seines Volkes in der Geschichte unsterblich gewordenen Kämpfers Daniel O'Connell, die Emancipation der Katholiken Irland's errungen wurde, war der edle Priester, der sich der so traurigen Lage seines Vaterlandes noch aus seinen jüngsten Jugendjahren wohl erinnerte, voller Freude und Dank gegen Gott.

Im Jahre 1832 führte er die berühmte Controverse mit dem Presbyterianer-Prediger J. Breckenridge, in der er glänzend siegte, und sein Name hiedurch in der Folge allgemein bekannt wurde.

Das Jahr 1838 findet ihn schon in New York als Coadjutor seines alten Meisters, des ehrwürdigen Bischofs Dubois. Im folgenden Jahre verwaltete er die Diözese allein, und trat nach Bischof Dubois' Tod in dessen volle bischöflichen Würden und Amtsgewalt, als vierter Bischof von New York.

Kraft, Ernst und Milde vereinigten sich jetzt mit einander in dem Geiste dieses großen Mannes zur Verwaltung seiner ausgedehnten und schwierigen Obliegenheiten. Er verstand es, als moralisch geschulter und geübter Stratege, den Kampf zu führen und zu siegen.

Im Jahre 1840 gründete er das sogenannte St. John's College zu Fordham, das unterdessen zur ehr-

würdigen "Alma Mater," von hunderten von Priestern und gebildeten Laien geworden.

Eine Reise, die er nach Europa unternahm, diente seinem Eifer hauptsächlich dazu, Missionäre und Mittel für seine hoffnungsvolle Diözese zu erhalten. Mit welcher Selbstaufopferung und Selbstverläugnung er sich der Erziehung der Jugend, der Errichtung katholischer Schulen hingab, ist nicht nur in New York, sondern auch geschichtlich anerkannt. ——

Mit dem Geiste und dem Starkmuth eines Martyrers trat er 1844 dem Know-Nothingthum entgegen. Die Männer aber, die ihn damals in jenen Gefahren unterstützten, so daß die faulen Projekte brutaler Gewaltthaten von Seite der Sektirer, welche in einigen Gegenden wirklich ausgeführt, in andern eifrig verbreitet waren, für New York vereitelt wurden, verdienen für immer mit ihrem, nun verewigten Oberhirten, den Dank aller Katholiken, so wie aller gutgesinnten und rechtdenkenden Mitbürger dieses Landes.— Bischof Hughes siegte, er verstand es sogar das Schlachtfeld auf des Feindes eigenen Boden zu verlegen.

Wie viele Schulen unter ihm errichtet wurden, ist bekannt.

Er war es, der die Väter der Gesellschaft Jesu, die christlichen Brüder, die Schwestern vom hl. Herzen und andere Genossenschaften in diese Diözese berief.

Der damalige Präsident der Vereinigten Staaten, Polk wünschte ihn sogar während des Krieges mit Mexico wegen Friedensunterhandlungen als außerordentlichen Gesandten an jene Republik zu senden; allein er lehnte diesen Vertrauensantrag ab.

Im Jahre 1850 empfieng dieser so verdienstvolle Oberhirte aus den Händen des hl. Vaters Papst Pius IX., das Pallium, das Zeichen der erzbischöflichen Würde. Die amerikanische Regierung selbst hätte ihn gerne und unzweideutig als Cardinal der römischen Kirche begrüßt.

Welche große Ideen er überhaupt zu realisiren wußte, zeigt sich auch in dem großartigen Baue der neuen St. Patricks Kathedrale, die zu errichten er 1850 begann, und die nun unter seinem Nachfolger Cardinal John McCloskey beinahe ganz vollendet dasteht.

Für die Rechte des hl. Stuhles kämpfte er rastlos. Einer seiner Pastoral-Briefe, der gerade hierüber handelte, wurde auf Veranlassung des hl. Vaters Pius IX. in der Propaganda in's Italienische und Englische übersetzt. Eine Ehre die vorher nie einem bischöflichen Hirtenschreiben zuerkannt ward.

Seine politische Mission von Seite der Regierung der Vereinigten Staaten, während des Bürgerkrieges, im Jahre 1861, war wiederum ein Zeugniß, welch'

ein Vertrauen man in diesen Kirchenfürsten auch in den höchsten Regierungskreisen setzte.

Er hatte öfters Unterredungen mit Kaiser Napoleon III., und dessen Gemahlin Kaiserin Eugenie; besuchte Rom und Irland und kehrte 1862 zurück.

Seine letzte große That, die neben den vielen andern sein Andenken verewigen werden, war die Errichtung des theologischen Seminars in Troy.

Am 3. Januar 1864, verließ er diesen irdischen Kampfplatz, auf dem er so viel gelitten und gekämpft, so oft gesiegt und triumphirt, um für immer mit seinem Gotte zu sein.

HIS EMINENCE
CARDINAL JOHN McCLOSKEY, D. D.
Archbishop of New York.

Seine Eminenz
Cardinal John McCloskey,
Erzbischof von New York.

Schon am Anfange der vierziger Jahre sah Bischof Hughes ein, daß es ihm wohl unmöglich sein werde, die so umfangreiche Diözese allein zu verwalten.

Ueberall nämlich vermehrte sich die Zahl der Gemeinden, Instituten und Wohlthätigkeitsanstalten.—

Er wünschte einen Coadjutor an seiner Seite zu haben, und erhielt auch einen solchen in der Person des hochw. Herrn John McCloskey, eh'maligen Pfarrers der St. Joseph's Kirche und Präsidenten des St. John's College.

Der neue, und damals kaum vierunddreißig Jahre alte Coadjutor wurde im Anfange des Jahres 1844, zu dieser Würde vom hl. Vater Gregor XVI. erhoben, und am 10. März 1844, „seinem vierunddreißigsten Geburtstage," mit zwei andern Priestern, nämlich dem hochw. Herrn W. Quarter, als Bischof von Chicago, und dem hochw. Andreas Hyrne, als Bischof von Little Rock in der St. Patricks-Kathedrale, zum Bischof von Axiere consekrirt. Die Consekration vollzog der hoch-

würdigste Erzbischof Hughes, unter Assistenz der beiden Bischöfe von Boston und Richmond.

John McCloskey, der erste Cardinal der römischen Kirche in der neuen Welt, wurde am 10. März 1810 zu Brooklyn, N. Y., geboren. Getauft wurde er in der St. Peterskirche in New York, denn Brooklyn besaß damals weder eine katholische Kirche, noch einen katholischen Priester. Als kleiner Knabe fuhr er in einem einfachen Nachen an Sonntagen über den Fluß, um dem Gottesdienste in der St. Peterskirche beiwohnen zu können.

In seinem zwölften Jahre wurde er nach dem College von Mount St. Mary's, „jener Mutter der Bischöfe," geschickt, wo er sieben volle Jahre dem Studium oblag und daselbst auch graduirte.

Nach seiner Rückkehr von da in sein elterliches Haus verweilte der talentvolle Jüngling eine Zeitlang bei seiner Mutter, die unterdessen zur Wittwe geworden, und überlegte ernst und demüthig seine zukünftige Standeswahl. Die Welt stand ihm mit ihren Versuchungen gegenüber, allein er wählte mit Gott und wählte glücklich. Nach weiterem Studium im Seminar von Mount St. Mary's wurde er am 12. Januar 1834, in der St. Patricks-Kathedrale in New York, zum Priester geweiht. Er begab sich hierauf nach Rom,

wo er zwei Jahre lang die Vorlesungen im „Collegium Romanum" besuchte.

Auf seiner Reise durch Europa sammelte er sich reiche Erfahrungen, und kehrte im Jahre 1838 nach Amerika zurück, wo er zum Pfarrer der St. Joseph's Kirche ernannt wurde. Vier Jahre später wurde er Rektor des theologischen Seminars in Fordham und, (wie oben bemerkt,) im Jahre 1844, Coadjutor des hochwürdigsten Erzbischofs Hughes.

Als die Diözese in zwei Theile getheilt wurde, ward Bischof McCloskey am 21. Mai 1847, auf den Bischof-Sitz von Albany berufen. Schwere Aufgaben hatte er dort zu lösen; aber seine Ausdauer und Energie riefen binnen Kurzem zahlreiche Schulen, Akademien und Wohlthätigkeitsanstalten in's Leben. In allen größeren Ortschaften der Diözese wurden Kirchen erbaut. Katholische Gemeinden entstanden in großer Zahl und die nachläßigen und lauen Katholiken strömten schaarenweise in die neugebauten Gotteshäuser. Ueberall blühte und sproßte neues katholisches Leben.

Nach dem Tode des hochwürdigsten Erzbischofs Hughes, am 3. Februar 1864, vereinigten sich die Stimmen der Bischöfe der Provinz mit dem Wunsche des dahingeschiedenen Kirchenfürsten und dem Verlangen der Geistlichkeit, kehrte der hochwürdigste Bischof McCloskey als Erzbischof nach New York zurück. Er

kannte beinahe alle Priester seiner Diözese persönlich.

Mit Muth und Gottesvertrauen machte er sich an seine neue und schwierige Aufgabe.

Den von seinem glorreichen Vorgänger begonnenen Bau der neuen Kathedrale, nahm er wieder auf; unter seiner Leitung entstanden neue, und oft sehr prachtvolle kostenreiche Kirchen; s. z. B. die Kirche der Unschuldigen Kinder; die Kirchen der hl. Theresia und Rosa von Lima; die Kirche der Erscheinung Christi, sowie die Kirche zum hl. Namen Jesu und der hl. Elisabeth, nebst andern, sowohl in der Stadt als auf dem Lande. Unter ihm vollendeten die Dominikaner das schon von Bischof Concannon projektirte Werk unterrichteten die Kirche des hl. Vinzenz von Ferreri, und stifteten durch ihre Missionsthätigkeit überall, wohin sie kamen, viel Gutes.

Ebenso berief er die Kapuziner, die Marien und Franziskanerbrüder, die barmherzigen Schwestern, die vom hl. Herzen Mariä und andere mehr. Unter ihm wurde das katholische Zufluchtshaus (Protectory,) zu einem der größten und schönsten Institute dieses Landes. Ein Findlingshaus, dieses so langgefühlte Bedürfniß der Stadt wurde unter seinem Schutze von den barmherzigen Schwestern heldenmüthig unternommen, und mit solchem Erfolge fortgesetzt, daß nach kaum etlichen Jahren seit seinem Bestehen, mehr als zweitausend solcher

unglücklicher Kinder unter der liebevollen und gewissenhaften Pflege der guten Schwestern standen.

Es entstanden Wohlthätigkeitsanstalten für Altersschwache, verwahrloste Mädchen und kleine Kinder, für Taubstummen-Anstalten, und die Mission von der Unbefleckten Empfängniß, für Heimathlose Kinder, u. s. w.

Was Cardinal McCloskey, Erzbischof von New York überhaupt gewirkt, ist zu bekannt, als daß es nöthig wäre es hier ausführlicher und des Längern zu besprechen.

In dem am 15. März 1875, abgehaltenen Konsistorium, wurde in dem hochwürdigsten Erzbischof McCloskey, der katholischen Kirche Amerika's der erste Cardinal gegeben, ein Ereigniß, welches unsere große Republik mit Stolz und die Kirche mit Jubel begrüßte. —Möge der Purpur den hohen Kirchenfürsten noch viele Jahren schmücken.

Most Rev. M. A. CORRIGAN, D. D.
Archbishop of New York.

Michael Augustin Corrigan,

Coadjutor—Erzbischof von New York.

—|—

Michael Augustin Corrigan, wurde geboren zu Newark, im Staate New Jersey, am 13. August, 1839. Seine Eltern Thomas und Maria Corrigan, die aus Irland nach America ausgewandert um sich in Newark, einer Stadt etwa sechs englische Meilen von New York entfernt, niedergelassen hatten, erwarben sich durch Sparsamkeit und gute Geschäftsführung ein ordentliches Vermögen, das sie in Stande setzte, ihren Kindern höhern Schulunterricht zukommen zu lassen. In der Folge wurden drei Söhne Priester, einer Arzt, einer Banquier, und eine Tochter Nonne im Augustiner Kloster zu Meaux, in Frankreich; letztere ist bereits gestorben.

Michael, der sich schon frühe zum Priesterstand hingezogen fühlte, besuchte, nachdem er zwei Jahre im St. Mary's College in Wilmington, Delaware, zugebracht, von 1855 an das Mount St. Mary's College in Em-

mittsburg, Md., das er im Jahre 1859, nach vollendetem Gymnasialcursus mit den, an amerkanischen Collegen gewöhnlichen akademischen Graden geziert, wieder verließ.

Noch in gleichem Jahre wurde in Rom das amerikanische College zur theologischen Ausbildung der Priester-Amts-Candidaten für die katholischen Diözesen der Vereinigten Staaten, eröffnet. Herr Corrigan und noch zwölf andere Studirente der Theologie waren die ersten Zöglinge dieser Anstalt, die seither so viele Arbeiter für den Weinberg des Herrn in Nordamerika auferzogen hat. Nach glücklich und äußerst ehrenvoll absolvirten theologischen Studien, wurde er am 19. Sept. 1863, in der Lateran-Basilika, vom Cardinal Patrizi zum Priester geweiht. Der folgende Winter wurde auf weitere theologische Ausbildung verwendet. Endlich im Juli 1864, kehrte er als Priester und Doctor der Theologie wieder in seine Heimath zurück.

Der damalige erste Bischof von Newark, James Roosevelt Bayley, bestimmte den hochw. Herrn Corrigan zum Professor der Dogmatik und der biblischen Exegese am Diözesan-Seminar zu Seton-Hall, etwa eine Stunde von Newark entfernt.

Nicht lange nachher wurde ihm die Regentsstelle des Seminars übergeben; dann wurde er zugleich Vice-Präsident des Colleges; und nach der, im Jahre 1868,

erfolgten Erhebung des damaligen Präsidenten, des hochw. Herrn McQuaid, zum Bischof von Rochester, wurde Herr Corrigan, zu diesem Posten befördert. Als dann, Ende des Jahres 1869, Bischof Bayley zum vaticanischen Concil nach Rom reiste, wurde Herr Corrigan noch überdies zum Generalvicar und Administrator der Diözese ernannt. Gewiß eine rasche Beförderung des erst vor fünf Jahren geweihten dreißigjährigen Priesters.

Durch päpstliche Bulle vom 23. Februar 1873, ernannte Pius IX. Herrn Corrigan zum Bischof von Newark. Im Beisein von 18 Bischöfen, über hundert Priestern, und einer unzählbaren Volksmenge wurde er am 4. Mai, am Schutzfeste des hl. Joseph, in der St. Patricks Kathedrale, in Newark, zum Bischof geweiht. Consecrator war der Erzbischof, jetzt Cardinal McCloskey, von New York. Die Assistenten—des zu Weihenden waren—Die Bischöfe Loughlin, von Brooklyn, und McCloskey, von Louisville, Ky., sein ehemaliger Lehrer und Beichtvater im amerikanischen Collegium zu Rom. So zum obersten Hirten der Diözese ernannt, begann er sogleich Hand an's Werk zu legen. Ein Vergleich des Zustandes der Diözese bei seinem Antritt und seinem Weggang, zeigt die Frucht seines sehr Thatenreichen Wirkens.

Im Jahre 1873 hatte die Diözese 121 Kirchen und

mehrere Missionsstationen, 116 Priester, 57 Pfarrschulen, 9 höhere Bildungsanstalten für Knaben und Mädchen. Jetzt zählt die Diözese 190 Kirchen und Missionen, mit 192 Priestern, 80 Pfarrschulen mit 20,000 Kindern, 26 höhern Anstalten, Collegien und Akademien.

Kein Wunder, daß ein solcher Bischof, beseelt von apostolischem Eifer und tief-inniger Frömmigkeit, von der ganzen Diözese geliebt, vom Klerus und Volk, von Katholiken und Andersgläubigen geachtet ward. —

Kein Wunder, daß in den ersten Tagen Oktobers vor zwei Jahren das telegraphische Kabel die Nachricht brachte, Bischof Corrigan sei zum Coadjutor von New York ernannt.

Newark trauerte, New York jubelte. Leo XIII. hatte wirklich durch die Bulle vom 1. Oktober 1880, Bischof Corrigan zum Erzbischof von Petra i. p. i. und zum Coadjutor des Cardinals McCloskey ernannt, mit dem Rechte zur Nachfolge.

Wenige Wochen nach seiner Ernennung, am 6. November, schied der vielgeliebte Hirt von seiner Diözese und nahm seine Wohnung bei dem hohen Kirchenfürsten, der sein väterlicher Freund und Rathgeber gewesen, und auf dessen dringenden Wunsch der hl. Vater ihm, den jugendlichen Prälaten, als starke und kräftige Stütze im hohen Alter gegeben. Ist es wohl Zufall, daß der-

selbe, der im Jahre 1873, als der jüngste Repräsentant der amerikanischen Hierarchie, sich den Bibelspruch: "Dominus Petra mea." („Der Herr ist mein Fels, meine Stärke,") zur Devise gewählt, und auf dessen Wappen ein hoher Fels erscheint, vom Kreuze überragt, dessen Namens-Ableitung, in der irischen Sprache, auf den Felsen (corrig, corrag,—Fels, Stein) hindeutet, jetzt bereits Erzbischof von Petra (Fels-Stein) geworden, jener uralten Christenstadt Arabiens, des schon im vierten Jahrhundert berühmten Metropolitansitzes auf dem der hl. Asterius, der Freund und Martyrergenosse des großen Athanasius, gesessen.*

*(Vergleiche Einsiedler-Kalender von 1882.)

Das Innere der St. Nicolaus-Kirche.

Die St. Nicolaus-Kirche ist in reinem neugothischen Style erbaut. Auf einem soliden Unterbaue aus Granitsteinen, von 15 Fuß Höhe, erhebt sich die Kirche selbst in Ziegelsteinen ausgeführt; die Seitenmauern durch hervorstehende Pfeiler, kräftig gestützt. Die Façade der Kirche ist ganz aus Braunstein errichtet und das schöne Mittelportal verläuft sich in einen schlanken Thurm von circa 160 Fuß Höhe und endet in einem hübsch gemeiselten Knauf, auf welchem ein groß vergoldetes Kreuz, das Zeichen der Erlösung, weithin im reinsten Sonnenlichte seine goldenen Strahlen sendet.

Im Thurme hängen drei Glocken und geben ein melodisches Geläute den Mitgliedern der Gemeinde sowohl als dem Volke überhaupt; Haupt-Momente erhabener und heiliger Ereignisse verkündend. Auch ist in demselben eine vorzügliche Kirchenuhr angebracht, welche die viertel, halbe und ganze Stunden schlägt. Tritt man durch das große Mittelportal in das Hauptschiff der Kirche ein, so gewährt dieselbe einen imposanten Anblick. Gleich in die Augen fallend ist der große herrliche Kronleuchter in der Mitte der Kirche vom Gewölbe herabhängend. Derselbe ist aus einer großen Zahl kleiner geschliffener Glasstücken von verschiedenen Formen kunstvoll zusammengesetzt und geben die 24 Gasflammen, wenn dieselben sich in den Glastheilen brechen und wiederspiegeln, in den sieben Regenbogen Farben ein großes magisches Feuer, und erhöht dasselbe an den Abenden

während der Andacht die Beleuchtung vorzüglich. Dieser Kronleuchter wurde in Wien gemacht und von dem hochw. Herrn P. Felizian um einen hohen Preis für die St. Nicolaus-Kirche im Jahre 1850, angeschafft. Dieser Kronleuchter so schön in seiner Gestalt, ist wohl der größte seiner Art in der Stadt New York.

Die Kirche hat drei Schiffe, die Seitenschiffe niedriger als das Mittelschiff, welches sich über 60 Fuß Höhe erhebt.

Sieben schlanke Bändesäulen, an jeder Langseite geziert von vorzüglich schönen Capitälern in reichstem Laubwerke ausgearbeitet, tragen das Gewölbe der Kirche, welches durch seine Kunstgerechte-Schwibbogen und Rippen auf jenen ruht.

Die Kirche ist im Innern 106 Fuß lang, und 85 Fuß breit, und hat einen Raum für mehr als 1200 Sitze. Zu beiden Seiten der Kirche läuft eine Gallerie von der Orgelbühne bis zum Chore. Es ist schade um das schöne Innere der Kirche, welches durch diese Einrichtung bedeutend an Imposantheit verliert; aber die Nothwendigkeit für Placirung der großen Zahl der Schulkinder, als auch der Gemeinde Mitglieder, erheischte eine solche Einrichtung. An Festtagen, in der Fastenzeit, oder bei irgend einer feierlichen Gelegenheit in der Kirche beim Gottesdienst, der so schön als möglich gehalten wird, unzureichend um einen Jeden, der demselben beiwohnt, einen Sitz anzuweisen, und müssen dann oft Viele sich mit Stehen begnügen. Wegen Mangel an Raum (Hinter dem Hochaltar befindet sich unmittelbar eine Reihe von Wohnhäusern, gewiß sehr unangenehm, und hat die sonst wohlhabende und eifrige Gemeinde es erst seit Kurzem zu Stande gebracht, zwei derselben um einen hohen Preis anzukaufen, und ist nunmehr der Ausbau eines großen Chores in nicht zu weite Ferne gerückt) befindet sich in dieser Kirche auch kein eigentlicher Chor und schließt dort, wo derselbe beginnen sollte, in einer Tiefe von wenigstens 50 Fuß, mit einer großen flacher Wand ab. Vor dieser ist der Hochaltar aufgebaut ebenfalls in gothischer Form, von der

Erde bis zum Gewölbe reichend, hat die Gestalt eines riesenhaften gothischen Fensters und läßt somit das Bedürfniß eines eigentlichen Chores weniger fühlbar herantreten. Die Mitte des Altares ziert ein großes Oelgemälde des Kirchenpatrons, den heiligen Nicolaus in über Lebensgröße im erhabenen Bischofsgewande darstellend; die Mitra auf dem Haupte, in einer Hand den Bischofsstab haltend, in der andern auf dem Evangeliumsbuche 3 goldenen Aepfel tragend, das Symbol seiner großen Barmherzigkeit und Nächstenliebe, die er so oft im Leben geübt. Sein milder, frommer Blick ruht zusagend und liebevoll auf drei Kinder, in einem großen Zuber beisammen, die ihn, den guten und stets mildthätigen Bischof, mit aufgehobenen Händchen flehentlichst um Hilfe bitten. Das große Bild ist gut ausgeführt und von K. Dehner um den Preis von $400 gemalt worden.

Oben in der Spitze befindet sich eine schöne Rosette in buntem Glas und trägt in der Mitte das Bild: "Mater amabilis!" „Du liebenswürdige Mutter!" Die Gottesmutter hält auf ihrem Schoße das liebe Jesukind, und Beide blicken freundlich und milde auf die versammelte Gemeinde herab. Die beiden Seitenrosetten enthalten im Inneren die Anfangsbuchstaben der hl. Namen Jesus und Maria, Weiß in Grau und sind diese somit die Mittelrosetten in schön entsprechender Weise von den drei Farben, Roth, Grün und Blau, die drei göttlichen Tugenden; Glaube, Hoffnung und Liebe darstellend sehr geschmackvoll umrandet.

Zu beiden Seiten des Hochaltars stehen vor passenden bemalten Nischen die beiden Statuen der hl. Apostelfürsten Petrus und Paulus, und an diese schließen leider in kleinen Maßstaben unter der vorerwähnten Gallerie sich die Beiden Seitenaltäre, an der Evangelienseite der Muttergottesaltar, an der Epistelseite der des hl. Joseph mit Münchner Statuen dieser Heiligen geziert.

Am St. Joseph's Altare wird während der drei letzten Tage der Charwoche das hl. Grab aufgestellt, und befindet sich unten in der Mensa der Leichnam Jesu im Grabe ruhend in Lebensgröße, eine prachtvolle Figur, aus der Münchner artistischen Anstalt, der jedoch nur an diesen Tagen dem frommen Volk enthüllt wird. Zur rechten und linken Seite der Communionbank im Mittelschiffe stehen die beiden Statuen des hl. Herzens Jesu und des unbefleckten Herzens Mariä.

Auch ist in der Nähe der ersten Statue ein großes Missionskreuz errichtet zur frommen Erinnerung an die im Jahre 1876 von den von der preußischen Regierung vertriebenen seeleneifrigen Vätern der Gesellschaft Jesu gehaltenen ersten hl. Mission in dieser Kirche.

Die Kirche hat eine reiche Anzahl schöner Paramente in allen Kirchenfarben, sowohl für den gewöhnlichen Gottesdienst an Sonn- und Werktagen, als auch für die höchsten Feste. Die Kirche besitzt auch mehrere Monstranzen und Kelche, unter andern einen werthvollen ganzen von Silber und schön vergoldet, ebenso einen prächtigen im Rococcostyl gearbeiteten Kelch ganz von Silber und entsprechend vergoldet, im Werthe von drei hundert Dollars. Der Fuß und die Cuppa ist mit kunstvollen Bildern auf Emaille geziert, theils auf weißen, theils auf halblauem Grunde mit Darstellungen des Alten und Neuen Testamentes, das blutige und unblutige Opfer versinnbildent.

Unter dem Mittelschiff der Kirche befindet sich die Tauf- und Beicht-Kapelle, so mit einigen Räumen für die untersten Klassen der Mädchenschule der Pfarre.

Die gegenwärtige Orgel der Kirche.

Anfang des Jahres 1871 beschlossen die Herren Vorsteher, auf dringende Vorschläge des damaligen leider zu früh verstorbenen Organisten Herrn Franz V. Euring, eine neue größere, den neuen Anforderungen genügende Orgel erbauen zu lassen. Den Auftrag erhielten Engelfried und Hadden, welche mit 3 Arbeitern in ungefähr einem Jahre die Orgel fertig herstellten. Es wurde nichts als erster Klasse Material, sowohl Holz wie Metal verwendet, sowie alle neuen Verbesserungen angewandt. Die Orgel enthält 35 klingende, auf zwei Manuale und Pedal vertheilte, durchgehende Register nebst drei Copplangen. Die Orgel wurde im Juli 1872 mit einem Conzert eröffnet, und von Kennern als ein ausgezeichnetes Werk erkannt. Das prachtvolle gothische Gehäuse wurde von Herrn Borst gebaut, ist im besten Cabinet-Style und von Blackwalnut. Die Frontpfeifen sind aus reinem Zinn, wovon die größte bei einer Länge von 18 Fuß, 12 Zoll im Durchmesser hat und 260 Pfund wiegt. Sie kostete im Ganzem $15,000.

Die Schule.

Ebenso wie in kirchlicher Beziehung arbeitete Vater Raffeiner auch für die Hebung der Schule.

Es lag ihm sehr daran, daß die Jugend so herangezogen werde, daß sie später der Stolz unserer Religion sowohl, wie der großen Union der Vereinigten Staaten werde.

Der katholische Bürger ist der treueste, so lange er an seinen hl. Glauben festhält. Die Kirche will für die menschliche Gesellschaft nur Glieder erziehen, die ihr Ehre machen. Geschieht das Gegentheil, so liegt nicht die Schuld an ihr, sondern an dem, der ihr Gebot nicht hält.

Schon in den ersten Jahren hatte Vater Raffeiner sich einen Lehrer ausgesucht. Unter den ersten waren die Herren Peter Lux und Saal. Ersterer lebt jetzt noch und genießt in seinem hohen Alter die Achtung aller seiner Mitbürger, die ihn kennen, und seine Verdienste für die Erziehung der Jugend zu schätzen wissen.

Im Jahre 1853, wurde Herr Wolf erster Lehrer und Organist, Herr Brehm der zweite und zugleich Sakristan. Im Jahre 1856, wurde Franz P. Euring, erster Lehrer und Organist, und arbeitete mit großem Erfolge als solcher bis zu seinem so unerwarteten schnellen Tode im Jahre 1880.

Im Jahre 1860 folgte ihm auch sein Bruder Anton Euring, als zweiter Lehrer und Sakristan, welch' letzterer jetzt noch als Lehrer der kleinen Knabenklasse, so wie als Sakristan der Kirche wirkt.

Der 1. Dezember 1866 brachte der Gemeinde die christlichen Schulbrüder, vier an der Zahl, deren Oberer Bruder Julian war. Allein schon nach etlichen Wochen nahm die Zahl der Schüler so zu, daß noch drei Klassen errichtet werden mußten.

Sechs Brüder und Herr A. Euring ertheilten den Unterricht in sieben Klassen. Herr Franz Euring behielt seit dem Jahre 1870, nur noch die Stelle als Organist.

Auf Bruder Julian, folgte der ehrw. Bruder Gabriel im Jahre 1870, und war zwei Jahre lang erster Lehrer, bis ihm Bruder Anselm und nach dessen Weggang Bruder Damian folgte, der bis Ende letzten Jahres als erster Lehrer verblieb. Sein Nachfolger ist Bruder Eulian, der mit seinen vier Mitbrüdern und Herr Euring in sechs verschiedenen Klassen, sich für die Erziehung unserer jugendlichen zukünftigen Bürger aufopfert.

Die Knabenschule ist vier Stock hoch, geräumig und mit allen nöthigen Erfordernissen ausgestattet.

Die jährlichen öffentlichen Prüfungen haben bis jetzt erwiesen, daß die St. Nikolaus Schule sich ihrer Zöglinge nicht zu schämen braucht.

Bis jetzt kennen wir nur unsere Knabenschule.

Die Mädchen stehen gegenwärtig unter der liebevollen, treuen Obhut von Dominikanerschwestern.

Vater Ambros Buchmayer war es, der die geistigen Töchter des hl. Dominikus, ein Muster des Gebetes, an den uns jeder Rosenkranz, den wir beten, erinnern muß, hierher berief. Die ersten, die im Jahre 1859 ankamen waren sehr klein an Zahl, nämlich drei oder vier. Eine von ihnen, wirkt noch jetzt bei uns als Oberin, der unterdessen zu einer herrlichen Zahl herangewachsenen, in jedem Sinne wohlthätigen Genossenschaft. Es ist dies die ehrwürdige Mutter Hyazintha. Zwei hundert und dreißig Schwestern leisten ihr heute willig, und sich für unsere hl. Religion unter dem Schutze ihres großen Patrons aufopfernd, den hl. Gehorsam.

Das Mutterhaus zählt nebenbei achtzehn Filiale. Gewiß ein schöner Fortschritt!

Sie unterrichten in unserer Gemeinde 450 Mädchen, ungefähr die gleiche Zahl wie die der verschiedenen Knabenklassen, welche wie wir oben gesehen, von christlichen Schulbrüdern unterrichtet werden.

Zu der gewöhnlichen Mädchen-Schule kam seit drei Jahren auch noch eine Akademie; sie ist in zwei Abtheilungen getheilt, deren jede etwa zwanzig Zöglinge zählt. Es ist dieses Institut hauptsächlich das Verdienst von Vater N. Sorg, der heute noch freudig über diesen seinen geistigen Pflegling wacht.

Zum Schlusse bemerken wir noch, daß die Schwester-Kapelle eine Zierde ihres Klosters ist. Sie wurde erst auf's Schönste im letzten Jahre gemalt und verziert, so daß jeder, der das friedliche Heim des Erlösers ansieht, erbaut wird.

Die verschiedenen katholischen Vereine und Bruderschaften der Gemeinde.

Der älteste der Vereine ist der St. Nicolaus-Verein. Er wurde im Jahre 1847 gegründet. Seine Mitgliederzahl besteht gegenwärtig aus 67 Männern, die sich zur gegenseitigen Unterstützung zur Zeit der Noth verpflichten.

Präsident des St. Nicolaus-Vereins ist Herr Joseph Brüll. Außer ihm wirken als Beamte noch die Herren Philipp Bonn, Karl Conrath, als Sekretäre, und Herr Jakob Bries als Schatzmeister.

Ebenso auch die nachfolgenden Vereine.

Der St. Paulus-Verein wurde im Jahre 1851 gegründet. Er zählt 72 Mitglieder. Seine Beamten sind: die Herren Valentin Scheuering, Präsident; Jakob Bauer, Andreas Lindner und Heinrich Leist, Sekretäre. Schatzmeister ist Herr Heinrich Welz.

Der St. Vincenz von Paul-Verein, der sich der Kranken insbesondere annimmt, wurde am 27. März 1859 gegründet. Die Anzahl der Mitglieder beträgt 67.

Präsident des Vereins ist gegenwärtig Herr Adam Frey, und Herr Jakob Bauer, Vice-Präsident. Die Herren Franz Ochs, Joseph Ackermann und Heinrich Welz, Sekretäre. Schatzmeister ist Herr Friedrich Kirn.

Der St. Kilian-Verein ward im Jahre 1871, gegründet. Mitglieder zählt er 187.

Präsident des Vereins ist Herr Franz Ochs, Herr Karl Zimmer, Vice Präsident; und die Herren Joseph Geis, Jakob Bauer und Joh. Lanos, Sekretäre. Herr Adam Frey fungirt als Schatzmeister.

Der Jünglings-Verein oder die St. Nicolaus Union.

Der Zweck dieses Vereins besteht hauptsächlich in dem Bestreben, unsere jungen, angehenden Männer von zweifelhaften und besonders schlechten Gesellschaften, ferne zu halten, und sie zu tüchtigen katholischen Bürgern heranzuziehen. Wenn ein solcher Verein gegründet wird, kann er in der That unter treuer und verständiger Leitung, des Guten gar viel erzielen. Wir kennen ja die Gefahren, denen besonders Jünglinge in diesem Lande ausgesetzt sind. Wie leicht kann schon in jugendlich leichtsinnlicher Gesellschaft der hl. Glaube verloren und das moralische Gefühl für die Reinheit des sittlichen Wandels vernichtet werden, und zwar leider oft verloren gehen für immer!

Wer zählt die Zahl der jugendlichen Verbrecher, die kaum ausgewachsen, in die Hände der menschlichen Gerechtigkeit gefallen, die höchsten Strafen zu büßen hatten! Man gehe nur in unsere Staatszuchthäuser und sehe nach! Grauen ergreift einen bei dem Gedanken!

Umgekehrt ist es aber auch der wahre Stolz für die menschliche Gesellschaft, junge Männer, gesund an Körper und Geist, herangezogen zu sehen; einerlei, welchem Stande sie anghören. Sie sind die Ehre und der Stolz des Staates, und die köstlichsten Kleinodien in den Augen und an den Herzen ihrer Eltern.

Die Jugend darf sich freuen, aber nur so, daß der Becher, aus dem sie ihre Freuden schöpft, ihr nie durch ihre eigene Verschuldung zur Bitterkeit werde. Gott, und die ganze, die Gerechtigkeit liebende Welt, freuet sich über eine heitere, charakterfeste und glaubenstreue Seele eines jeden Jünglings.

Dahin soll die St. Nicolaus Union streben! Möge es ihr gelingen!—

Die St. Nicolaus Union wurde gegründet am 6. April 1879. Die Zahl ihrer Mitglieder ist gegenwärtig 35. Präsident des Vereins ist Herr G. Grafmüller, Herr G. Schreiber, Vice Präs. Die Herren Ph. Wagner, Franz J. Schnugg, so wie Sebastian Roggemann, Sekretäre. Die Herren W. J. Frey und H. Vogel, Schatzmeister und Bibliothekar.

Von Zeit zu Zeit führen die Jünglinge passende dramatische oder komische Theaterstücke auf, um sich auf diese Weise, außer ihren täglichen Geschäften auch ein wenig den Musen zu widmen.

Der Maria-Hilf oder Frauen-Verein.

Der Maria-Hilf oder Frauen-Verein wurde gegründet 1879, und ist, wie die verschiedenen Männer-Vereine, ebenfalls ein Unterstützungs-Verein. Mitglieder zählt dieser Verein siebzig.

Die folgenden Frauen fungiren gegenwärtig als Vorsteherinnen derselben:—Margaretha Zeller, Präsidentin.
Magdalena Tischmacher, Vice-Präsidentin.
Magdalena Berger, Sekretärin, und
Anna Maria Fäth, Schatzmeisterin.

Trotz dem, daß der Verein erst wenige Jahre besteht, scheint er doch immerhin einer schönen Zukunft entgegen zu sehen: und es hat allen Anschein, daß er für alle, besonders für die ärmeren unserer Familienmütter, noch viel Gutes stiften werde.

—|—

Der Jungfrauen-Verein
oder
die Sodalität der „Unbefleckten Empfängniß."

Hauptzweck der Sodalität ist die besondere Verehrung oder Andacht zur allerheiligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria.

Sie entstand im Monate Mai des Jahres 1876, und besteht gegenwärtig aus 125 Mitgliedern.

Die Beamtenpflichten des Vereins erfüllen zur Zeit die folgenden Jungfrauen:

Fräulein Maria Josepha Schmidt, als Präfektin.
„ Karolina Scheuermann, Sekretärin.

Als Assistentinnen stehen diesen noch zur Seite, die Fräulein:
Dorothea Roth, Leopoldina Ripberger und Karolina Bische.

Der Jungfrauen-Verein besitzt schon eine nicht unbedeutende Bibliothek, die etwa 900 Bände zählt.

Jeden zweiten Sonntag im Monate ist regelmäßige Versammlung. Jedes Vierteljahr gehen die Jungfrauen mit ihren respectiven Auszeichnungen zur General-Communion.

Seit dem Bestehen des Vereins starben folgende Mitglieder, nämlich, die Fräulein: † Emilie Riffert, † Maria Rösch, † Elisabeth Riffert, † Maria Magdalena Meixner und † Susanna Kinzler.

Die Sodalität erfreuet sich vieler vollkommener und unvollkommener Ablässe.

—|—

Bruderschaften

oder besondere sonntägliche Andachten, bestehen vier in der Gemeinde, nämlich:

I. Die Herz Jesu-Andacht.

II. Die Corpus-Christi-Andacht.

III. Die Todesangst Christi-Andacht.

IV. Die Rosenkranz-Andacht.

Die Mitglieder derselben betheiligen sich recht eifrig und zahlreich daran. An den verschiedenen Sonntagen im Monate halten die verschiedenen Bruderschaften abwechselnd Abends um sieben Uhr ihre jeweiligen Andachten ab. Nach Abhaltung einer jedesmaligen Andacht folgt der Segen mit dem Allerheiligsten.

Auch sie genießen besondere Privilegien und reichliche Ablässe.

Taufen und Heirathen.

Ein oberflächlicher Beobachter würde wohl kaum sich enträthseln können, wie es möglich wäre, daß die katholische Kirche so große Fortschritte in Bezug auf die Zahl ihrer Anhänger macht. —

Der Katholik folgt überall in der Welt am besten dem Erhaltungstriebe. Er erhält sich selbst, wächst und vermehrt sich, gerade wie es der Wunsch und Segen Gottes schon bei unsern Stammeltern im Paradiese war.

"Crescite et multiplicamini, sagte der Schöpfer jeder Creatur zu ihnen,—und füllet die Erde!"

Es ist dieser Umstande gerade, der die Zahl der Mitglieder unserer hl. Kirche so stark vermehrt. Der katholische Familienvater weiß, welche Pflichten ihm in ehrbarer Ehe seine hl. Religion auferlegt; und die gute christkatholische Mutter erträgt willig und mit Gottvertrauen die Sorgen, die ihr ihre Mutterschaft auferlegt, und anvertraut gerne die Früchte ihrer mütterlichen Liebe dem Schutze des himmlischen Vaters und freuet sich, die Mutter vieler Kinder zu sein. Denn sie wurde gelehrt, daß „dem Herren gehöre die Erde und Alles was sie erfüllt, der ganze Erdkreis und alle die darauf wohnen."— (Domini est terra, et plenitude ejus : orbis terrarum, et universi qui habitant in eo.)

In den letzten fünzig Jahren, d. h. also vom Jahre 1833 bis 1883, wurden in der St. Nicolaus-Gemeinde nicht weniger als 27,886 Kinder getauft. Verheirathet wurden 4366. Würde also die Zahl der Getauften mit der Summe der Verheiratheten dividirt, so kömen auf jede Heirath durchschnittlich sechs bis sieben Kinder. Gewiß nicht übel, „und für den sittlichen Charakter unserer deutschen katholischen Eheleute ein ehrenvolles Zeugniß!— "

Wir lassen in nachstehenden Ziffern die Zahl aller Taufen und

Heirathen eines jeden einzelnen Jahres nachfolgen. Man wird die Zahl theilweise steigen, theilweise fallen sehen. Sobald sie fällt, wird der geneigte Leser gleich ersehen, daß hievon der Grund in der Errichtung einer neuen Tochterkirche liegt. So z. B. im Jahre 1843, indem sich die Kirche der 3. Straße von der St. Nicolaus-Gemeinde trennte. Die höchste Zahl lieferten die Jahre 1872 mit 1009, und 1873 mit 1007 Taufen; nach dieser Zeit verließen uns auch die Böhmen, um für sich an der 4ten Straße eine eigne Gemeinde zu errichten.

Taufen.

1833	78	
„ 34	118	
„ 35	125	
„ 36	206	
„ 37	321	
„ 38	308	
„ 39	336	
* „ 40	383	Die Gemeinde der W. 30. Straße wird gegründet.
„ 41	233	
„ 42	389	
* „ 43	465	Die Kirche der 3ten Straße trennt sich;
* „ 44	247	ebenso St. Franziskus, in der 31. Straße.
„ 45	282	
„ 46	246	
„ 47	435	
„ 48	441	
„ 49	414	
„ 50	421	
„ 51	493	

*1852	556	Melrose organisirt.
„ 53	504	
„ 54	706	
„ 55	706	
„ 56	704	
„ 57	706	
„ 58	659	
„ 59	709	
„ 60	673	
„ 61	704	
„ 62	680	
„ 63	885	
„ 64	800	
„ 65	842	
„ 66	875	
„ 67	863	
„ 68	839	
„ 69	884	
„ 70	768	
„ 71	924	
„ 72	1009	
„ 73	1007	
* „ 74	715	Die Böhmen gehen ab.
„ 75	528	
„ 76	545	
„ 77	510	
„ 78	478	
„ 79	475	
„ 80	422	
„ 81	527	
„ 82	514	
„ 83	228	bis Juli
	27,886	

Taufen in 50 Jahren und fünf Monaten.

Heirathen.

1833	39	1859	81
„ 34	54	„ 60	78
„ 35	39	„ 61	58
„ 36	95	„ 62	67
„ 37	62	„ 63	88
„ 38	63	„ 64	101
„ 39	96	„ 65	137
„ 40	96	„ 66	115
„ 41	92	„ 67	104
„ 42	71	„ 68	89
„ 43	111	„ 69	85
„ 44	57	„ 70	76
„ 45	107	„ 71	80
„ 46	105	„ 72	86
„ 47	159	„ 73	103
„ 48	117	„ 74	57
„ 49	117	„ 75	46
„ 50	136	„ 76	46
“ 51	108	„ 77	39
„ 52	122	„ 78	40
„ 53	143	„ 79	44
„ 54	153	„ 80	62
„ 55	121	„ 81	59
„ 56	92	„ 82	68
„ 57	104	bis Juli „ 83	36
„ 58	82		Zusammen—4366

Die Priester und geistlichen Würdenträger, welche aus der St. Nicolaus-Gemeinde hervorgingen.

Niemand wird es außer Ordnung finden, auch jener zu gedenken, die es von dieser Gemeinde aus bis zum Priesterthume oder sogar bis zum Episkopate gebracht haben. Wir zählen sie, so gut wie wir können, zur Ehre der Jubilär-Gemeinde auf.

Wenn auch nicht alle hiergenannten, die zum Priesterstande erhoben wurden, in unserer Gemeinde geboren oder getauft wurden, so haben sie entweder unsere Schule besucht, oder haben zum wenigsten darin ihr erstes hl. Meßopfer verrichtet. Lassen wir ihre Namen folgen:

a. Der hochwürdigste Herr Winand Michael Wigger, Bischof von Newark, N. J. Er wurde geboren am 9. Dezember 1841 und in der St. Nicolaus-Kirche getauft. — Im Jahre 1865 wurde er in Rom zum Priester geweiht, und erwarb sich den Titel der Theologie. Am 18. Oktober 1881 wurde er zum Bischof der vakanten Diözese Newark consekrirt.

b. Der hochwürdige Vater Joseph Huber, Rektor der St. Fidelis-Gemeinde in Kollege-Point, Long Island N. Y., war noch Assistent und Mitarbeiter des hochwürdigen Vater Raffeiners, der zugleich der Generalvikar für die Deutschen in der Diözöse Brooklyn war, an der hl. Dreifaltigkeits-Kirche in der Stadt gleichen Namens.

Als im Jahre 1861 Vater Raffeiner starb, war bei dessen Leichenbegängniß Vater Joseph Huber Subdiakon, während der hochwürdige Herr H. Holzer Diakon war. Vater Huber wurde im Jahre 1828, den 10. März, zu Alberschwende bei Bregenz, in Oesterreich, geboren. Zum Priester wurde er am 21. März 1853 geweiht. Sein erstes hl. Meßopfer feierte er in der St. Nicolaus-Gemeinde N. Y. — Seit 30

Jahren wirkt Vater Huber als eifriger und allgemein hochgeachteter Priester.

c. Der hochwürdige Herr Andreas Remsal, dessen Eltern heute noch in New York leben, feierte in derselben Kirche, wie Vater Huber sein erstes hl. Meßopfer im Jahre 1858.

d. Bald nach ihm that das Gleiche der hochw. Vater Albrecht.

e. Im Jahre 1864 beging zu St. Nicolaus seine feierliche Primiz der hochwürdige Herr Anton Kesseler, der wie wir oben gesehen, als Rektor der St. Josephs-Kirche in Manhattanville N. Y. fungirt.

f. Am 3. Juni 1877 hielt der hochw. Vater Johannes Mayer, geboren im Jahre 1851 zu Goldshöfe im Königreich Würtemberg, allhier sein erstes hl. Meßopfer. Er ist seit seiner Priesterweihe als Assistent an der St. Nicolaus-Gemeinde bis auf den heutigen Tag thätig.

g. Der hochwürdige Vater J. G. Güntzer, welcher nach Vater Mayer Priester wurde, ist ein Kind der Gemeinde.

h. Ebenso der hochwürdige Herr Joh. Wolf. Seine Primiz hielt er im Jahre 1879, und ist gegenwärtig Assistent an der St. Maria-Himmelfahrts-Kirche in New York.

i. Am 6. Juli des Jahres 1882 wurde der hochw. Herr Pankratius Friedrich O. S. B. zum Priester geweiht. Auch er ist ein Kind dieser Gemeinde.

k. Am 16. Juli, des gleichen Jahres (1882) primizirte zu St. Nicolaus der hochw. Vater Wilhelm Eckerth, geboren zu Mengerskirchen, in Nassau und gleich nachher wurde er zum zweiten Assistenten besagter Kirche ernannt, und fungirt als solcher noch bis auf den heutigen Tag.

Im Juli 1882 starb der brave und talentvolle Theologe, Emil Staud. — Er hatte schon die vier niederen Weihen erhalten.

Die Namen der Ordensschwestern, aus dieser Gemeinde die ihre Gelübde abgelegt haben sind folgende:

Schwester Dominika Sander,
„ Rosalia „
„ † Bernardina „
„ † Agnes Güntzer,
„ Gonzaga Schäfer,
„ Raymunda „
„ Kolumba Götz,
„ Ludgarda „
„ Mathilda Braun,
„ Boromea Weiß.

Wie wir ersehen, hat der göttliche Bräutigam, um dessetwillen die Schwestern Alles verlassen, um Ihm nachzufolgen, schon zwei aus obengenannter Zahl zu sich berufen. R. I. P.

Mögen die andern alle demüthig in ihrem heiligen und erhabenen Berufe, als Mägde des Herrn ausharren, bis zu jenem Tage, wo es ihnen vergönnt sein wird, jenes Lied, das nur Jungfrauen dem Lamme folgend, wohin immer es geht, singen werden.

—|—

Der große Kirchen-Chor.

Ein Jeder, der besonders an höhern Festtagen in der St. Nicolaus-Kirche dem Gottesdienste beiwohnte, wird ausgefunden haben daß, um die kirchlichen Feierlichkeiten durch einen, die Herzen der Gläubigen erhebenden Gesang, immer mehr und mehr zur Verherrlichung des Allerhöchsten geleistet wird. Was nun den größern Chor anbelangt, so besteht derselbe aus dreiunddreißig Mitgliedern, deren Stimmen sich so vertheilen:

Soprano	8	Stimmen.
Alto	7	„
Tenor	8	„
Bass	10	„

Summa 33 Stimmen im Ganzen.

Der Chor hat zwei Mal in der Woche Probe. Bei großen Feierlichkeiten findet der Gottesdienst auch öfters mit Orchestra-Begleitung statt.

Der Chor hat an Herrn Carl Elsen einen sehr tüchtigen Direktor, der sich besonders an größern Festen durch seine Leistungen, die größte Zufriedenheit Aller verdient. Als langjähriger, treuer Blasbalgtreter ist Mr. Georg Keller als guthherzige Seele bei allen, die ihn kennen, geachtet.

Außer diesem größern Chor, der nur an Sonn- und Festtagen auftritt, besteht noch ein anderer, den wir den kleineren nennen, weil er aus den Schulkindern gebildet wird. Er zählt circa 90 Mitglieder und ist in zwei Theile getheilt, deren jeder etwa 45 Stimmen zählt. Aus den Kindern werden nur diejenigen genommen, welche sowohl Anlagen und Eifer für den Gesang, als auch gutes Betragen an den Tag legen.

Die Kinder haben für ihr zartes Alter meistens kräftige und frische Stimmen und begeben sich mit einer Sicherheit an ihre liebliche Aufgabe, die den Hörer erbaut und zugleich beweist, daß Herr Karl Elsen, es versteht, seine kleinen Rekruten im Gesange jetzt schon für den größern Chor heranzuziehen.

Etliche Male in der Woche haben die Kleinen Gesangsübungen, die so gut wie möglich, auf's Genaueste eingehalten werden.

Bei öffentlichen Gelegenheiten, wie bei Schulprüfungen (Exhibitions) und andern Festen haben die kleinen Sänger das Publikum

ebenso durch ihren Gesang, wie durch andere treffliche Leistungen im Gebiete schöner Künste befriedigt.

Möge St. Nicolaus seine kleinen Schützlinge immer mehr und mehr für Gottes Ehre und die Verherrlichung seiner Größe, wie Er selbst hinieden gethan, begeistern, und sie für ihren frommen Eifer täglich von des Himmelshöhen herab beglücken und segnen.

—|—

Die äußere Verwaltung der St. Nicolaus-Gemeinde.

Die äußere Verwaltung der Gemeinde liegt in den Händen der aus der Zahl der Gemeindemitglieder erwählten Kirchenvorstehern.

Die Namen der gegenwärtigen Kirchenvorsteher sind folgende:

Herr Georg Rösch, Präsident.
„ Joh. Hoffmann, Sekretär.
„ Georg Schuriemen, Schatzmeister.
„ Konrad Sperzel.
„ Heinrich F. Wörner.
„ Joseph Schön.
„ Michael Deinlein.
„ Johann Haardecker.
„ Wilhelm Zöller.

Alle Monate halten sie ihre regelmäßigen Versammlungen, in denen durch Stimmenmehrheit über die äußeren Angelegenheiten der Gemeinde abgestimmt wird. Jedoch werden nach Umständen auch Spezialsitzungen abgehalten. —

Als langjähriger Leichenbesorger der Gemeinde ist Herr Franz Schreck den meisten unter ihren Mitgliedern bekannt.

Die Töchter-Kirchen

der

Kirche vom hl. Nicolaus, New York.

—|—

Wie wir schon oben aus der Leichenrede des nun in Gott ruhenden Erzbischof Hughes, welcher bei Gelegenheit des Begräbnisses von Vater Raffeiner, seines deutschen General-Vikars, hielt, ersehen haben, bildeten zur Zeit der Gründung der St. Nicolaus-Gemeinde die jetzigen Diözesen Brooklyn, Buffalo, Albany, Newark, etc. nur eine, nämlich die Dizöse von New York.

In demselben Verhältnisse nun zu dem Wachsthume der verschiedenen Diözesen wuchs auch die Zahl der verschiedenen katholischen Gemeinden.—Gewiß wird es dem freundlichen Leser nicht unlieb sein, wenigstens diejenigen unter den deutschen Kirchen kennen zu lernen, die in New York, und dessen nächster Umgebung theilweise mittelbar oder unmittelbar aus der St. Nicolaus-Gemeinde hervorgingen. Setzen wir letztere also oben an, und lassen wir ihr die übrigen deutschen Gemeinden der Stadt New York, sodann die ältesten der Diözesen Brooklyn und Newark der Reihenfolge der Zeit ihrer Gründung nach folgen.

Stadt New York:

I. St. Nicolaus-Kirche.—Die erste deutsche katholische Kirche der Stadt und Umgegend, gegründet im Jahre 1833.

Ihr folgt

II. Die Kirche zum hl. Johannes dem Täufer. Die deutschen Katholiken nämlich auf der Westseite der Stadt sahen, wegen der großen Entfernung der St. Nicolaus-Gemeinde, die Noth-

wendigkeit ein, in jener Richtung eine zweite deutsche Kirche zu erbauen. Schon im Jahre 1840 bauten sie eine kleine Bretter-Kirche, (frame church) zu Ehren des hl. Johannes des Täufers. Ihr erster Priester war der hochw. Zacharias Kunz. Am 10. Januar 1847 brannte die kleine Kirche nieder; allein schon im darauffolgenden März legte Bischof Hughes den Grundstein zu einer geräumigen soliden Backsteinkirche. Vater Raffeiner hielt bei dieser Gelegenheit die Festpredigt. Seit 1870 steht die Gemeinde unter der Leitung von Kapuzinern. Die gegenwärtige, von ihnen erbaute herrliche Kirche kostete circa $175,000. Zur Zeit ist der hochw. P. Daniel Scherer O. M. C. Rektor der Gemeinde. Sie zählt etwa 400 Schulkinder. —

III. Die Kirche zum allerheiligsten Erlöser. Sie wurde, wie wir oben gesehen, im Jahre 1843 durch Gabriel Rumpler C. S. S. R. gegründet, und entstand durch Theilung der St. Nicolaus-Gemeinde und liegt auf der Ostseite an der dritten Straße zwischen den Avenues A. und B. Ohne Zweifel ist sie eine der schönsten und bedeutendsten Kirchen New York's. — Die Zahl ihrer Schulkinder beläuft sich gegenwärtig auf etwa 1200. — Rektor der Gemeinde ist zur Zeit der hochw. P. Joh. Helmprächt C. S. S. R.

IV. Auf gleiche Weise, und fast zur gleichen Zeit, wie die Theilung der St. Nicolaus-Gemeinde geschah, fand auch die Theilung der St. Johannes-Kirche statt. Die Gemeinde-Mitglieder wurden unter sich uneins und es kam dahin, daß Vater Z. Kunz O. S. F. im Jahre 1844 mit Bewilligung des Erzbischofes beschloß, eine neue Kirche an der 31. Straße zu bauen. Der Grundstein wurde im gleichen Jahre unter Anrufung des seraphischen Vaters Franz von Assisi gelegt. Die hl. Handlung wurde von dem damaligen Koadjutor des Erzbischof's Hughes, Joh. McCloskey vorgenommen. Die deutsche Festpredigt hielt P. G. Rumpler von der

Kirche zum allerh. Erlöser. Die Kirche steht unter der Leitung von Franziskanervätern. Die Zahl der Schulkinder beläuft sich auf etwa 450. Der gegenwärtige Rektor der blühenden Gemeinde ist der hochw. P. Cornelius Praetori. —

V. Im Jahre 1847 erhielten die Redemptoristenväter wiederum die Erlaubniß, eine neue Kirche zu bauen, und zwar diesmal an der Thompson Straße. Der Grundstein zu dem neuen Gotteshause wurde am 8. September (1847) gelegt, und durch die großen Bemühungen, denen sich Vater G. Rumpler der schnellen Errichtung des Baues wegen unterzog, konnte die Kirche, die zu Ehren des hl. Alphonsus von Liguori erbaut wurde, schon am 25. November desselben Jahres dem Dienste Gottes übergeben werden. — Im Jahre 1866 wurde die Kirche durch ein Dokument des hochwürdigsten Erzbischofes zur Missionskirche erhoben. Bald aber war der Raum der Kirche für die große Schaar der Gläubigen, die daselbst geistlichen Trost suchten, nicht mehr hinreichend. Man schritt deßhalb an den Bau einer neuen. Es wurde an der fünften südlichen Avenue hiezu der nöthige Grund angekauft. Im Jahre 1870 wurde der Grundstein gelegt, und am 7. April 1872 konnte das 162 Fuß lange und 80 Fuß breite herrliche Gotteshaus durch Erzbischof J. McCloskey feierlich eingeweiht werden. — Schulkinder zählt die Gemeinde 320. — Der gegenwärtige Rektor der Kirche ist der hochw. Herr F. W. Wäyrich C. S. S. R.

VI. Die St. Maria-Himmelfahrtskirche an der westlichen 49. Str. entstand durch den großen Zuwachs der St. Johannes-Gemeinde in der 30sten und der St. Franziskus-Kirche in der 31sten Straße auf der westlichen Seite. Gegründet wurde sie gegen das Jahr 1858 und noch in demselben Jahre durch den hochw. Generalvikar Starrs eingeweiht. Der Grundstein zur jetzigen Kirche wurde durch den hochwürdigsten Herrn Erzbischof McCloskey am 1. Mäy 1859 gelegt.

Der hochwürdige Vater A. Schwenniger ist seit 1876 Rektor dieser so blühenden Gemeinde; als sein Assistent wirkt daselbst der hochw. Herr Joh. Wolf. — (Schulkinder giebt es darin 513. —)

VII. Die St. Bonifazius-Kirche an der 2ten Avenue und 47. östlichen Straße wurde am 17. October des Jahres 1858 durch Bischof Hughes eingeweiht. † Vater Ambros Buchmayer, Pfarrer der St. Nicolaus-Kirche an der 2ten Straße, hielt bei dieser feierlichen Gelegenheit die Festpredigt.

Im Jahre 1868 schritt man an den Bau der gegenwärtigen Kirche, welche durch P. Bonaventura Frey im Monate May 1869 dem Dienste Gottes übergeben wurde. — Rektor der Gemeinde ist der hochw. Herr M. Nicot. — Zahl der Schulkinder 560.

VIII. Die Kirche zur Unbefleckten Empfängniß Marie an der 151. Str. wurde im Jahre 1852 organisirt. Es war ein neu-angekommener Priester, der diese Arbeit übernahm, nämlich der Hochwürdige Vater Caspar Metzler.

Die guten Leute in der Gemeinde waren zwar arm, allein sie warfen, wie die arme Wittwe im Evangelium, gerne den Heller in den Opferkasten, um als vollendet dastehen zu sehen, was zum Hause ihres himmlischen Vaters werden sollte. Sie erreichten denn auch ihr Ziel bald. Ihre, wenn auch arme und kleine Kirche, konnte schon am 29. May, dem Monate Mariens, 1853 eingeweiht werden.

Seit 1872 ist Vater Joseph Stumpe Rektor der Gemeinde, welcher im Jahre 1875 das schöne „St. Mary's Institut," vollendete; ein Bau von 175' Länge und 60' Tiefe. Der zweite Stock dient als Kapelle oder besser gesagt als geräumiges Gotteshaus für die Gemeinde. — Eingeweiht wurde das Institut durch den hochwürdigsten Bischof Th. Becker von Wilmington am 3. October 1875. — Zahl der Schulkinder 600.)

IX. Die St. Josephs-Kirche in Manhattanville wurde im Jahre 1859 gegründet und am 5. September 1860 durch

den hochw. Generalvikar W. Starrs eingeweiht. — Rektor der Gemeinde ist zur Zeit der hochw. Herr A. Kesseler. — Schulkinder zählt die Gemeinde 225.

X. Die Kirche zur schmerzhaften Mutter Gottes an der Pitt-Straße verdankt ihr Entstehen insbesondere dem großen Eifer des hochwürdigen P. Bonaventura Frey, O. M. C. Anfangs richtete man eine Nothkirche her, um für die neue Gemeinde regelmäßigen Gottesdienst abhalten zu können. — Der Grundstein zu der gegenwärtigen, prachtvollen, im byzantinischen Style erbauten Kirche, wurde am 15. August 1867 gelegt. Eingeweiht wurde sie durch den hochwürdigsten Erzbischof Johann McCloskey am 6. September 1868.

Rektor der Gemeinde ist der hochw. P. Laurentius Vorwerk O. M. C., dem noch mehrere seiner Ordensbrüder zur Seite stehen.

Die Gemeinde zählt etwa 640 Schulkinder.

XI. Im August des Jahres 1873 unternahm es der hochw. Vater Adam F. Tonner, welcher damals Assistent an der St. Nicolaus-Kirche war, die St. Maria-Magdalena-Kirche an der 17. Straße östl. zu gründen. Die neue Kirche wurde am 12. October gleichen Jahres schon durch den hochwürdigsten Generalvikar W. Quinn dem Dienste Gottes übergeben. — Rektor der Gemeinde ist immer noch der hochw. A. Tonner, dem der hochw. Vater Karl Antoni als Assistent beigesellt ist. — Die Schulkinderzahl der im starken Wachsthum begriffenen Gemeinde beläuft sich gegenwärtig auf 233.

XII. Die St. Josephs-Kirche an der 87. Straße E., Yorkville wurde ebenfalls im Jahre 1873, und dies zwar durch den hochwürdigen Jesuitenpater Joseph Durthaller gegründet, und am 26. April 1874 durch den hochwürdigsten Erzbischof McKloskey eingeweiht. Pater Durthaller steht jetzt noch der Gemeinde vor. — Die Zahl der Schulkinder dieser Gemeinde ist 450.

XIII. Die St. Josephs-Kirche in der Nähe der 176 Str. Washington Avenue. Sie wird gegenwärtig von Rev. Peter Farrell pastorirt.

Zu diesen können wir noch gut die folgenden beiden katholischen Kirchen hinzufügen:

a. Die böhmische Kirche an der 4. Straße östl. Sie ist zu Ehren der beiden hl. slavischen Brüder, Cyrillus und Methodius, erbaut. — Gegründet wurde die Gemeinde im Jahre 1874. — Die St. Nicolaus-Gemeinde stellte ihren slavischen Mitbrüdern gerne das Basement ihrer Kirche zur Abhaltung des Gottesdienstes zur Verfügung, bis die Einweihung der neuen Kirche zu Ehren der beiden obengenannten Heiligen am 12. Dezember 1875 durch den hochw. Generalvikar W. Quinn vollzogen werden konnte. Der gegenwärtige Rektor der Gemeinde ist der hochw. Herr Aug. Lang.

b. Die St. Stanislaus-Kirche, welche von den katholischen Polen besucht wird, wurde im Jahre 1874 gegründet. Eingeweiht wurde die kleine, aber niedliche Kirche am 14. Juni 1878. — Sie liegt an Stanton Str., und wird zur Zeit von dem hochw. Herrn .....pastorirt.

—— ! ——

Ordnung des Gottesdienstes.

Das hl. Meßopfer wird dargebracht:

a, An Sonntagen und gebotenen Feiertagen um 6, 8, 9, 10 Uhr Morgens (:10 Uhr Hochamt und Predigt:) (:die Messe um 9 Uhr ist die sog. Kindermesse.:)

b. An Werktagen um 7½ und 8 Uhr Morgens.

Nachmittags-Gottesdienst.

Von 2 bis 2¾ Uhr Christenlehre; um 3 Uhr Nachm. Vesper; um 7 Uhr Abends Andacht und Segen mit dem hochwürdigsten Gute.

An jedem ersten Freitag im Monat ist zu Ehren des göttlichen Herzens Jesu um 8 Uhr Morgens Amt mit Aussetzung des hochwürdigsten Gutes für die Mitglieder der Herz Jesu-Bruderschaft. — Abends 7½ Uhr Herz Jesu Andacht, Betrachtung und hl. Segen.

Beichten werden gehört jeden Vorabend eines Sonn- und Feiertages von 4—6 und von 7—10 oder 11 Nachm.; sodann jeden Vorabend des ersten Freitags im Monat von 4—6 Uhr. Die May-Andachten werden täglich Abends, die Fasten-Andachten nach den Diözesan-Statuten abgehalten.

Taufen finden statt jeden Sonntag von 2—3 Nachm. und unmittelbar nach der Vesper.

Wegen pfarramtlichen Angelegenheiten wende man sich an die Priester der Gemeinde 112 Erste Straße.

Wegen der Stuhlrente u. s. w. wende man sich vor oder nach dem sonntäglichen Gottesdienste unten im Basement der Kirche an einen der Herrn Kirchenvorsteher.

Privilegien von Seite Sr. Heiligkeit, Papst Leo XIII. und Sr. Eminenz Kardinal John McCloskey.

Ex Audientia S Smi habita die 3. Junii 1883.

S Smus Dominus Noster Leo Divina Providentia P. P. XIII. referente me infrascripto S Congnis de Propaganda Fide Secretario, ad preces R. D. Nicolai Sorg, Rectoris Ecclesiae Sancti Nicolai in civitate et dioecesi Neo-Eboracensi indulgentiam plenariam in perpetuum omnibus quoque in Purgatorio detentis applicabilem per modum suffragii benigne concessit ab omnibus et singulis utriusque sexus Christifidelibus lucrandam, qui vere poenitentes, sacramentaliter confessi ac sacra Eucharistia refecti, die anniversaria

erectionis memoratae Ecclesiae et die festo Sancti Nicolai Episcopi et Confessoris titularis ejusdem Ecclesiae, die sexta Decembris, prædictam Ecclesiam devote visitaverint, ibique aliquas pias preces pro Sanctae Fidei propagatione et juxta Summi Pontificis intentionem effuderint.

Datum Romae ex Aed. dictae S. Congnis die et anno quibus supra.

† D. Archiep. Tyren. Secretrrius.

gratis quocumque titulo.

Aus päpstlicher Audienz vom 3. Juni, 1883.

Unser Höchster Herr, durch die göttliche Vorsehung Papst Leo XIII. verleiht durch mich, den unterzeichneten Sekretär der Congregation von der Verbreitung des hl. Glaubens, auf die Bitte des hochw. Herrn N. Sorg, Rector der St. Nicolaus-Kirche, in der Stadt und in der Diözese New York, allen Christgläubigen, beiderlei Geschlechtes, welche ihre Sünden herzlich bereuen, dieselben beichten und das hl. Sakrament des Altars empfangen, die genannte Kirche mit frommer Gesinnung besuchen und daselbst einige fromme Gebete für die Verbreitung des Glaubens und nach der Meinung des heiligen Vaters verrichten, einen vollkommenen Ablaß,—der auch den armen Seelen im Fegfeuer fürbittweise zuwendbar ist — am Jahrestage der Gründung, und am Patronsfeste der gedachten Kirche, nämlich am 6ten Dezember, am Feste des hl. Nicolaus, Bischofes und Bekenners.

Gegeben zu Rom, im Palaste der genannten hl. Congregation, am obigen Tage und Jahre.

† D. Archiep. Tyren, Secretarius.

gratis quocumque titulo.

New York, den 16. Juli 1883.

Bitte des hochwürdigen Nikolaus Sorg, Rektor der St. Nicolaus-Kirche in der Stadt und im Staate New York, an Seine Eminenz Kardinal Johannes McCloskey D. D., Erzbischof von New York.

Eure Eminenz!

Da nach etlichen Tagen die Gedächtnißfeier der 50jährigen Gründung der St. Nikolaus-Kirche in New York gefeiert wird, möge es mir, dem unterthänigsten Sohne Eurer Eminenz gestattet sein, folgende Bitten an Eure Eminenz zu richten.

Erstens:

Möge Eure Eminenz geruhen, für unsere Kirche einen privilegirten Altar zu gewähren.

Zweitens.

Möge Eure Eminenz bei dieser feierlichen Gelegenheit auf die für diese Gelegenheit extra geprägten Medaillen einen Ablaß von 100 Tagen gewähren.

Drittens.

Möge Eure Eminenz, sowohl während des feierlichen Triduums, sowie auch an dem Tage der Gründung und am Feste des hl. Nicolaus all' jenen, die die Kirche besuchen, einen unvollkommenen Ablaß gewähren.

Viertens.

Möge Eure Eminenz geruhen, die heilige Kreuzpartikel an den Tagen der Erfindung und Erhöhung des Heiligstens Kreuzes öffentlich zur Verehrung in perpetuum aussetzen zu dürfen.

Fünftens.

Möge Eure Eminenz uns allen (zum Schluße) den heiligen Segen ertheilen.

Gegeben aus der Pfarrei des hl. Nicolaus in New York, am 16. Juli im Jahre des Heiles 1883.

Eurer Eminenz,

ergebenster Sohn

Nikolaus Sorg, P.

P. S.

Seine Eminenz gewährte auf obige Bittschrift huldvollst folgende Privilegien und Abläße:

Ad. I. (erstens): Indem wir von den uns vom Hl. Stuhle huldvollst gewährten Vollmachten Gebrauch machen, erklären wir den Hochaltar der St. Nicolaus-Kirche als einen privilegirten.

Ad. II. (zweitens): Wird ein Ablaß von hundert Tagen, der einmal im Tage gewonnen werden kann, gewährt, wenn die Anrufung: „Bitt für uns, o heiliger Nicolaus" andächtig ausgesprochen wird.

Ad. III. (drittens): Wird ein Ablaß von dreißig Tagen gewährt, der einmal an jedem Tage des Triduums gewonnen werden kann.

Ad. IV. (viertens): Bescheinigen wir die schon gegebene Erlaubniß, daß die Partikel des heiligsten Kreuzes U. H. J. Ch. öffentlich zur Verehrung der Gläubigen ausgesetzt werden kann.

Möge zum Schlusse der Segen des Allmächtigen Gottes im reichsten Maße auf Euch alle herabkommen und bei Euch bleiben immerdar!

Im Auftrage Sr. Eminenz des Kardinals,
Erzbischof von New York.

Johannes M. Farley,
Geheimsekretär.

Diözese Stadt Brooklyn u. s. w.

Die Kirche zur allerheiligsten Dreifaltigkeit.
—(Die älteste deutsche katholische Kirche der Diözese Brooklyn's.)—

Die hl. Dreifaltigkeits-Kirche wurde im Jahre 1841 gegründet; sie kostete über $4000. Vater Johann Stephan Raffeiner M. D. war der Gründer dieser Gemeinde und blieb bei derselben bis zu seinem Tode im Jahre 1861. Als Nachfolger wurde Vater A. May bestimmt, welcher derselben Gemeinde bis jetzt noch vorsteht, und zugleich der Generalvikar der Diözese ist für die Deutschen.

An der Schule wirken für die größeren Knaben weltliche Lehrer, für die kleineren Knaben und alle Mädchen, Dominikanerschwestern. Mit der Kirche ist ein Waisenhaus und das St. Catharina-Hospital verbunden. Gegenwärtig wird eine neue Kirche gebaut, wohl eines der herrlichsten deutschen katholischen Gotteshäuser der ganzen Vereinigten Staaten.

Auf die Kirche der Allerheiligsten Dreifaltigkeit folgte im Jahre 1850 die Kirche des hl. Franziskus, wo, wie wir oben ersehen, heute noch der zweite Pfarrer der St. Nicolaus-Gemeinde in N. Y., nämlich der hochw. Vater Nicolaus Balleis wirkt.

Die St. Benediktus-Kirche entstand im Jahre 1852, und die vom St. Bonifacius im Jahre 1864; die Maria Verkündigungs-Kirche im Jahre 1864, (Vergl. den deutschen Schematismus von 1883,) und so folgen noch mehrere andere.

Außerhalb der Stadt Brooklyn wollen wir nur einer oder zweier Kirchen Erwähnung thun:

Die Gemeinde von College-Point wurde noch von Vater Raffeiner öfters besucht. — Sie ist zu Ehren des hl. Fidelis gebaut, und wird schon seit ihrer Gründung im Jahre 1856 von ihrem gegenwärtigen Seelsorger und Rektor, dem hochw. Herrn Joseph Huber, pastorirt.

Seit etlichen Jahren besitzen jetzt auch die deutschen Katholiken in Astoria einen eigenen Priester. Der gegenwärtige Rektor der blühenden Gemeinde ist der hochw. Vater Cyprian Eisele. — Die Kirche ist zu Ehren des hl. Joseph erbaut. — Letzten Jahres erbaute die Gemeinde auch ein recht ansehnliches Pfarrhaus, das derselben alle Ehre macht.

N.B. Einige der hochwürdigen Geistlichen, sowohl aus der Diözese Brooklyn als der von Newark, sandten auf Ersuchen von Vater Sorg bereitwillig eine kleine Geschichte ihrer respektiven Kirchen ein. Die Zahl derselben ist aber sehr klein, und wir hielten uns der Gleichmäßigkeit wegen, nur an den wesentlichsten und interessantesten Inhalt der einzelnen Briefe, die uns eingegangen sind.

Den hochw. Herrn der beiden Nachbar-Diözesen sagen wir für ihr freundschaftliches Entgegenkommen unseren herzlichsten Dank.

—|—

Aus der Diözese Newark

wollen wir der Kürze halber nur etlicher deutschen katholischen Kirchen Erwähnung thun, nämlich der St. Marien-Kirche, die im Jahre 1842 gegründet wurde; sodann der St. Peters- und Benedictus-Kirche; welche erstere im Jahre 1855; letztere aber anno 1857 gegründet wurde.

:-: Bischof der Diözese Brooklyn ist der hochwürdigste Herr Johannes Loughlin D. D. und ist der erste Bischof der Diözese, und wurde am 30. October 1853 consekrirt. :-:

Bischof der Diözese Newark ist der hochwürdigste Herr Winand Michael Wigger, D. D., dritter Bischof, consekrirt 18. Oct. 1881.

Schluß.

Somit, freundlicher Leser, wäre unser Büchlein fertig. Wie es ausgefallen, überlassen wir Dir gerne, zu entscheiden. Weil wir Solches ganz bescheiden thun, mußt Du auch nicht zu hart und voreilig darüber richten oder es gar verurtheilen. —

Vieles könnte darin besser ausgefallen sein, das glauben wir selbst. Allein, wie wir in der Vorrede des Büchleins gesagt, war die Zeit zur Verfassung und Ausstattung desselben so kurz abgemessen, daß wir alle Tage ein paar Mal hören konnten: „Eile, eile! Das und das muß diese Woche noch fertig werden!" Jetzt liegt es nun vor Dir, und dies zwar nur in der einfachen Absicht, Dir mit einfachen und schlichten Worten das zu erzählen, was es sich am Anfange vorgenommen. — Es soll ein Andenken an die fünfzigjährige Gründung der St. Nicolaus-Gemeinde sein. —

Vielleicht gefällt Dir oft der Styl oder die Art der Schreibweise in dem Büchlein nicht, magst Recht haben. Allein dasselbe ist eben hauptsächlich für das einfache, gerade katholische Volk bestimmt, und deßhalb lag auch kein Grund vor, zu viel Augenmerk auf den Satzbau oder eine künstliche und schwungvolle Schreibweise zu legen.

Entschuldige also, wenn es in deinen Augen daran mangeln sollte und denke lieber an die kurze Zeit, die uns bis zur gänzlichen Ausrüstung des kleinen Werkes vergönnt war, oder nimm mit unserm guten Willen vorlieb, indem Du beim Durchlesen desselben unsertwegen denken magst: „Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas." Das heißt in einfacher Prosa in deutscher Sprache ungefähr so: „Wenn es dem armen Büchermacher auch nicht recht gelungen ist, so muß man doch seinen guten Willen annehmen!!" (Wenn Du aber den lateinischen Satz ganz genau übersetzt haben willst, so kann Dir einer, der die Sprache der alten Römer durch und durch versteht und nebenbei noch viel besser, die deutsche, ganz leicht Aufschluß geben!)

Ohne Zweifel wirst Du auch noch hie und da auf Druckfehler, die fast nie gänzlich vermieden werden können, stoßen. Es thut uns dieser Umstand leid, allein der Eile wegen mußten wir mehrere unserer kleinen Schüler in Anspruch nehmen, um einen großen Theil des Originals zu copiren, — und da mag uns, trotz des öftern Durchlesens ihrer Abschriften und sogar beim Durchgehen der Probebogen Manches unbeachtet entgangen sein. Habe also auch hierin Nachsicht mit uns!

Nun lebe wohl, freundlicher Leser! Beten wir für einander! — Leb' wohl! —

Wo mögen wir wohl nach nochmals 50 Jahren sein?

Dann werden es (—im Jahre 1933—) 100 Jahre sein, daß die St. Nicolaus-Gemeinde gegründet wurde.

O mögen dann jene, die noch am Leben sein werden, doch alle bis auf jene größere Jubelfeier als treue und brave Kinder der hl. katholischen Kirche ihren Glauben und ihre Gottesfurcht bewahrt haben!— Jene aber, die aus diesem Leben geschieden, — wo werden sie das hohe Fest begehen? !—

— So Gott will; — und worum wir alle bitten, bei:

„St. Nicolaus im Himmel!"

O. A. M. D. G.

Heiliger Nicolaus!
Bitte für uns!

Ende.

„Feierliches Triduum."

Ordnung des Gottesdienstes.

Erster Tag. (Sonntag)

Um 9½ Uhr feierliche Prozession und Einzug in die Kirche.
Feierliche Pontifical Messe.

Celebrant:

Der hochw. Winand M. Wigger, D. D.
Bischof von Newark.

Predigt

vom

hochw. Vater Guardian Laurentius Vorwerk, O. M. Cap.

Abends um 7 Uhr.

Feierliche Pontifical Vesper.

Officiant:

Der hochw. Winand M. Wigger, D. D.
Bischof von Newark.

Predigt

vom

hochw. Vater Prior Gerard Pilz, O. S. B. von Newark.

Zweiter Tag. (Montag)

Um 9½ Uhr feierliche Prozession und Einzug in die Kirche.
Feierliche Pontifical Messe.

Celebrant:

Der hochw. John Loughlin, D. D.
Bischof von Brooklyn.

Predigt
vom
hochw. Vater Guardian Laurentius Vorwerk, O. M. Cap.

Abends um 7 Uhr.

Feierliche Pontifical Vesper.
Officiant:
Der hochw. John Loughlin, D. D.
Bischof von Brooklyn.
Predigt
vom
hochw. Vater Prior Gerard Pilz, O. S. B. von Newark.

Dritter Tag. (Dienstag)

Um 9½ Uhr feierliche Prozession und Einzug in die Kirche.
Feierliche Pontifical Messe.
Celebrant:
Der hochw. Erzbischof Michael A. Corrigan, D. D.
Coadjutor Erzbischof von New York.
Predigt
vom
hohw. Vater Guardian Laurentius Vorwerk, O. M. Cap.

Abends um 7 Uhr.

Feierliche Pontifical Vesper.
Officiant:
Der hochw. Erzbischof Michael A. Corrigan, D. D.
Coadjutor Erzbischof von New York.
Predigt
vom
hochw. Vater Prior Gerard Pilz, O. S. B. von Newark.

Feierlicher Schluß.

St. Nicolaus Hymne. Rev. N. Sorg.

vom Gesang-Chor der Gemeinde.

Sakramentalischer Segen.

Großer Gott.

—— | ——

Folgende Musikstücke werden während dem Triduum vorgetragen:

Messe No. 12.	Fr. Witt.
Messe Pascale	L. Lambillotte.
Messe	Derlath.
Ecce sacerdos	Azioli.
Splendente te Deus	Mozart.
Sub tuum	D'Anjon.
Iste die	Cherubini.
Tantum ergo	Berge ꝛc.

Organist, Herr Karl Elsen.

Inhalts-Verzeichniß.

Dedication des Büchleins II
Fest-Gesang III
Vorwort VIII
Bemerkungen XIII
Hochw. Johannes Raffeiner 1
Fest-Hymne 9
Hl. Nicolaus, Bischof von Myra 11
Hochw. Vater Nicolaus Balleis 16
" Pater Gabriel Rumpler 19
" " Ambrosius Buchmayer 19
" " Felician Krebes 23
" " Franz J. Schadler 26
" " Nikolaus Sorg 29
Die Bischöfe 32
Bischof Johann Dubois 33
Erzbischof John Hughes 39
Seine Eminenz Cardinal John McCloskey 47
Erzbischof Corrigan 53
Das Innere der St. Nicolaus Kirche 59
Die gegenwärtige Orgel der Kirche 63
Die Schule 64
Vereine und Bruderschaften der Gemeinde 66
Der St. Nicolaus-Verein 66
Der St. Paulus-Verein 67
Der St. Vincenz von Paul-Verein 67
Der St. Kilian-Verein 67
Die St. Nicolaus-Union 67
Der Maria-Hilf Frauen-Verein 69
Die Sodalität der „Unbefleckten Empfängniß 69
Bruderschaften 70
Die Herz Jesu-Andacht 70
Die Corpus Christi-Andacht 70
Die Todesangst Christi-Andacht 70
Die Rosenkranz-Andacht 70
Taufen und Heirathen 71

Priester u. s. w. welche aus der St. Nicolaus-Gem. hervorgingen 75
Der große Kirchen-Chor ... 77
Der kleine Kirchen-Chor ... 78
Die äußere Verwaltung der St. Nicolaus-Gemeinde ... 79
Die Töchter-Kirchen ... 80
Die Kirche zum hl. Johannes dem Täufer ... 80
" " " allerheiligsten Erlöser ... 81
" " " hl. Johannes ... 81
" " " " Alphonsus ... 82
" Maria Himmelfahrts-Kirche ... 82
" St. Bonifazius-Kirche ... 83
" Kirche zur Unbefleckten Empfängniß ... 83
" St. Josephs-Kirche in Manhattanville ... 83
" Kirche zur schmerzhaften Muttergottes ... 84
" St. Maria-Magdalene-Kirche ... 84
" St. Josephs-Kirche an 87 Straße ... 84
" " " " 176. " ... 85
" Böhmische Kirche ... 85
" St. Stanislaus-Kirche ... 85
Ordnung des Gottesdienstes ... 85
Privilegien von Seite Sr. Heiligkeit, Papst Leo XIII. und Sr. Eminenz Kardinal John McCloskey ... 86
Diözese Stadt Brooklyn u. s. w. ... 90
Die Kirche zur allerheiligsten Dreifaltigkeit ... 90
" " des hl. Franziscus ... 90
" St. Benedicts-Kirche ... 90
" Kirche des hl. Fidelis ... 90
St. Joseph's-Kirche in Astoria ... 91
Diözese Newark ... 91
St. Marien-Kirche ... 91
" Peters-Kirche ... 91
" Benedictus-Kirche ... 91
Schluß ... 92
Feierliches Triduum ... 94
Ordnung des Gottesdienstes ... 94
Feierlicher Schluß ... 96
Anzeigen ...

SETON HALL COLLEGE.

South Orange New Jersey.

This Institution founded in 1856, by the Most Rev. J. Roosevelt Bayley, D. D., the first Bishop of Newark, is situated near the village of South Orange, on the line of the Delaware, Lackawanna and Western Railroad, fourteen miles distant from New York.

The College buildings are of great architectural beauty, large and commodious, thoroughly ventilated, well heated by steam and lighted by gas. They are on high ground, overlooking a beautiful country. The Orange Mountains have long been recommended by physicians as a most favorable residence for their patients, and the advantages of the surrounding country have been fully appreciated; hence the villas and mansions on every eligible site for miles around.

The grounds set apart for recreation, about ten acres in extent, contain a gymnasium, ball-alleys and base-ball fields. A safe skating pond affords means of exercise in Winter, and in Summer the College woods prove a pleasant retreat.

The College is under the immediate supervision of Rt. Rev. W. M. Wigger D. D. the Bishop of Newark. It is conducted by Secular Priests, who are assisted by experienced Lay Professors.

Sisters of Charity have charge of the household affairs.

Great attention is paid at all times to a generous furnishing of the table, and to the neatness and cleanliness of every part of the establishment. In sickness, should it occur, the students receive careful nursing.

The aim of Seton Hall is to impart a good education, in the highest sense of the word—to train the moral, intellectual and physical being. The health, manners and morals of the students, all of whom are required to live in the College, are objects of constant care. The system of government combines strict discipline with kind and gentle treatment. All the students are thoroughly instructed in the Doctrines of the Catholic Church, and trained in its practices.

The better to carry out the design of the institution, and to devote constant and special attention to each individual student, but a limited number is received.

The Academic year, which consists of two terms of five months each, begins on the first Wednesday of September and ends on the third Wednesday of June. At Christmas there is a vacation of ten days; and in May students are permitted to be absent for a day or two, to procure Summer clothing. At no other time are they allowed to leave the College, except for reasons of great importance.

The visiting day is Thursday.

Weekly reports of all the classes are read before the professors and students. Monthly reports are sent to the parents or guardians.

Students who do not wish to follow the classical course may devote their time to commercial studies, or may select special branches of each course.

For further information address:

Very Rev. JAMES H. CORRIGAN, A. M.,
Pres't, Seton Hall College,
SOUTH ORANGE, NEW JERSEY.

Illustrirte Haus- und Familienbücher,

im Verlage von

BENZIGER BROTHERS,

Cincinnati,	New York,	St. Louis,
143 Main Street.	311 Broadway.	206 South 4th St.

Bitschnau, P. Otto, O.S.B. **Leben der Heiligen Gottes** nach den besten Quellen bearbeitet. Mit einem Vorwort des Hochw. Herrn Franz Josef Rudigier, Bischof von Linz, und mit Approbationen und Empfehlungen von 18 hochwürdigsten Kirchenfürsten. Prachtausgabe von 1016 Seiten in gr. 4°, mit 4 feinen Farbendruckbildern, farbigen Titel, Familienregister und 330 besten Holzschnitten.

Preis; In eleganten Original-Prachteinbänden:

No. 0.	Halbfranzband	$ 7.—
No. 1.	Lederband mit gepreßter Decke, nebst Familien-Album	8.—
No. 12.	Eleg. Halb-Morocco roth, mit rothen Leinwandseiten, reichster Vergoldung und Schwarzdruck, nebst Familien-Album	10.—
No. 13.	Echt Morocco, mit reichster Vergoldung und Schwarzdruck nebst Familien-Album	13.—

Businger, L. C., Regens. **Das Leben unseres lieben Herrn und Heilandes Jesus Christus** und seiner jungfräulichen Mutter Maria, zum Unterricht und zur Erbauung im Sinne und Geiste des ehrw. P. Martin von Cochem. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden Dr. Carl Joh. Greith, Bischof von St. Gallen, und mit Approbation u. Empfehlungen von 27 Hochwürdigsten Kirchenfürsten. Prachtausgabe von 1064 Seiten in gr. 4°, mit feinem Farbendruck-Bild, farbigem Titel, Familien-Register, 7 Einschalt-Bildern und 575 Holzschnitten.

Preis: In eleganten Original-Prachteinbänden:

No. 0.	Halbfranzband	$ 4.80
No. 1.	Lederband mit gepreßter Decke	6.—
No. 2.	Imitation-Morokko, Reliefdecke mit vergoldeter Vignette	7.50
No. 3.	Imitation-Morokko, Reliefdecke mit vergoldeter Vignette und Goldschnitt	8.—
No. 4.	Imitation-Morokko, Reliefdecke mit vergold. Vign., Goldschn. u. 2 Schließen	10.—
No. 8.	Imitation-Morokko, Hoch-Relief-Füllung mit vergoldeter Vignette, Goldschnitten und 2 Schließen	12.—

Rohner, P. Beat. O.S.B. **Maria und Joseph.** Das Leben und die Verehrung der allersel. Jungfrau Maria und ihres glorreichen Bräutigams St. Joseph. Verbunden mit einer Darstellung der vorzüglichsten Gnadenorte und Verehrer Mariä's. Mit einem Vorwort vom Hochw'sten Herrn Dr. Franz Albert Eder, O.S.B., Fürsterzbischof von Salzburg, Primas von Deutschland, und mit Approbationen und Empfehlungen von 34 Bischöfen. Prachtausgabe von 1040 Seiten in gr. 4°, mit 4 feinen Farbendruck-Bildern, farbigem Titel, Familien-Register und 740 Holzschnitten.

Preis: In eleganten Original-Prachteinbänden:

No. 0.	Halbfranzband	$ 6 50
No. 1.	Lederband mit gepreßter Decke	8.—
No 2.	Imitation-Morocco, Reliefdecke mit vergoldeter Vignette	9.50
No. 3.	Imitation-Morocco, Reliefdecke mit vergoldeter Vignette und Goldschnitt	11.—
No. 4.	Imitation-Morocco. Reliefdecke m. vergold. Vign., Goldschn. u. 2 Schließen	12.—
No. 8.	Imitation-Morokko, Hoch-Relief-Füllungen, mit reichster Vergoldung, Goldschnitt und 2 Schließen	14.—

Rolfus & Brändle, Glaubens- und Sittenlehre der katholischen Kirche in ausführlichem Unterricht dargestellt und mit Schrift- und Väterstellen, sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Mit einem Vorwort von Sr. Gnaden Dr. Carl Joh. Greith, Bischof von St. Gallen, und mit Approbationen und Empfehlungen von 29 Hochw. Kirchenfürsten. Prachtausgabe von 1068 Seiten in gr. 4°, mit 2 feinen Farbendruckbildern, Farbendruck-Titel, Familien-Register, 8 besondere Holzschnitte auf Tonpapier und 480 meist größeren Holzschnitten.

Preis: In eleganten Original-Prachteinbänden:

No. 0.	Halbfranzband	$ 6.—
No. 1.	Lederband mit gepreßter Decke	7.—
No. 2.	Imitation Morocco, Reliefdecke mit vergoldeter Vignette	9.—
No, 3.	Imitation-Morocco, Reliefdecke mit vergoldeter Vignette und Goldschnitt	10.—
No. 4.	Imitation-Morocco, Reliefdecke m. vergold. Vign., Goldschn. u. 2. Schließen	11.—
No. 8.	Imitation-Morocco, Hoch-Relief-Füllungen mit vergoldeter Vignette, Goldschnitt und 2 Schließen	13.—

DE LA SALLE INSTITUTE,

NOS. 44, 46, 48 & 50 SECOND ST., NEW YORK.

Conducted by the Christian Brothers.

This Institute offers to Students every facility for obtaining a thoroughly christian and practical education.

The course of Instruction embraces four departments: The Primary, Intermediate, Commercial and Academic. The Commercial Department is now organized as a *Business College*, and has, in addition, all the advantages of a first class literary Institute.

Care is taken that every branch presented be thoroughly studied, and not merely learned by rote. To promote this end, the students are accustomed to discuss the subjects of their various lessons, and to state their own opinions on debatable points.

TERMS:

Academic Department, per quarter, in advance				$12.50
Commercial	"	"	"	12.50
Intermediate	"	"	"	9.00
Primary	"	"	"	6.00

Music and Drawing charged extra.

Books and Stationery at current prices.

Course of Studies.

ACADEMIC DEPARTMENT.

Grammar, Essays, Debating, Logic, Synonyms, Rhetoric and Literature, Elocution, History, Geography, Algebra; Geometry—Plane Solid and Analytical; Trigonometry,—Plane and Spherical, Surveying, Navigation, Calculus. Natural Philosophy; Latin—Grammar, Exercises, Epitome Historiæ Sacræ, Cæsar, Nepos, Ovid, Sallust, Virgil, Cicero, Horace, &c.; Greek—Grammar Exercises, Jacob's Reader, Testament, Xenophon's Anabasis, Cyropædia, Homer, &c.; French, German, Music, Drawing.

COMMERCIAL.

Penmanship, Grammar, Correspondence, Composition, Elocution, Commercial, Arithmetic, Book-keeping, Business Forms, Mensuration, Gauging, Geography, History, Commercial Law, Telegraphy, Phonography.

☞ Students in this department may attend lessons in the Academic department.

INTERMEDIATE.

Grammar, Composition, Elocution, Writing, History, Geography; Arithmetic, Geometry, Algebra; Latin, French, German, Music, Drawing.

PRIMARY.

Spelling, Reading, Writing, Arithmetic, History and Geography; Grammar, French, German.

MANHATTAN ACADEMY,

211, 213, 215 W. Thirty-Second St., New York.

This Institution, founded in 1864, and incorporated in connection with Manhattan College, offers every advantage for the physical, intellectual, and moral development of students.

COURSE OF STUDIES.

CLASSICAL DEPARTMENT.

Grammar, Composition, Rhetoric, History, Literature, Elocution, Geography, Mathematics, Book-keeping, Natural Philosophy, Astronomy, Latin, Greek, French, German, Music, Drawing.

COMMERCIAL.

Christian Doctrine, Reading, Penmanship, Grammar, Composition, Geography, History, Arithmetic, Book-keeping, Mensuration, Commercial Law, French, German, Drawing.

INTERMEDIATE.

Reading, Writing, Geography, History, Arithmetic, Algebra, Composition, Catechism, Elocution, French, German, Drawing.

PRIMARY.

Spelling, Reading, Catechism, Geography. History, Arithmetic, Grammar.

PROSPECTUS

OF THE

Academy of the Holy Rosary,

137 SECOND STREET, NEW YORK CITY.

This Academy conducted by the Sisters of St. Dominic, affords to parents and guardians an opportunity of giving their daughters and wards a solid and refined education.

The educational Course comprises every useful and ornamental branch suitable for young Ladies.

Differences of religion will not be regarded in the admission of pupils who are willing to conform to the general regulations.

The Scholastic Year is divided into four Sessions, of ten weeks each, commencing on the first Monday of September.

Board and Tuition per annum	$120 00
Music, with use of piano, per quarter	12.00
Drawing and Painting "	10.00
Day-scholars, per session	5.00

For further information apply to

Srs. of St. Dominic,

137 Second St., New York City.

MT. ST. MARY'S ACADEMY,

NEWBURGH, N. Y.

We wish to bring to your notice our Academy, about to be opened in September. It is pleasantly situated on the most prominent point of the City, with surroundings affording ample space for exercise during the hours of recreation.

Pupils will be received as boarders or day-scholars on reasonable terms, and all care will be taken to render their education perfect in all its branches. Nothing will be spared to promote the progress of the children committed to our care.

For further particulars apply to

SISTERS OF ST. DOMINIC,
NEWBURGH, N. Y.

Institute of the Holy Family,
SILVER LAKE, WIS.

This Institution, conducted by the Sisters of St. Francis of Assisi, is situated in one of the most beautiful and healthful locations of the State. The building recently re-erected on an elevated site sloping towards the charming "Silver Lake", commands on extensive view of the picturesque and romantic scenery for miles around. The extensive grounds surrounding the Institute offer every inducement to young Ladies to engage in healthful out-door exercises.

The object of this Institution is to impart to young Ladies a thorough education, including both the useful and ornamental at the lowest possible rates, thus bringing its advantages within the reach of all.

The Scholastic year begins on the first Tuesday in September.

Board and Tuition: Payable in advance $50.00 per session of five months.

For further information application may be made to:

Mother Superioress

ALVENNOR, P. O,
Manitowoc Co., Wis.

PROSPECTUS

St. Mary's Academy,
229 EAST BROADWAY,
UNDER THE CHARGE OF THE SISTERS OF CHARITY.

This Academy, one of the oldest in New York City, affords every facility for acquiring a thoroughly solid education. Boys under 12 years of age form separate classes.

The proficiency of the pupils is tested by frequent Oral Examinations and two Written Examinations during the year. Monthly reports will be forwarded to parents. The Musical Department receives special attention.

Latin, French, Plain and Ornamental Needlework taught free of charge.

Terms for private pupils in Vocal and Instrumental Music regulated by the Professors.

For further information, apply to

SISTERS OF CHARITY,
229 East Broadway, New York.

A BOARDING SCHOOL FOR BOYS UNDER 16 YEARS OF AGE.

WESTCHESTER INSTITUTE,

Westchester County, New York.

Conducted by the Brothers of the Christian Schools.

This Institution, recently opened as a boarding school for boys, is situated at Classen's Point, on Long Island Sound, 15 miles from New York City, and is easy of access by means of the Harlem River Railroad, at Harlem Bridge. Conveyances await visitors at Van Nest Station.

The grounds, embracing 100 acres, are beautifully laid out, and afford ample opportunity for all kinds of athletic games: while the proximity to the sea gives the pupils facilities for bathing, boating, and fishing.

TERMS:

(PAYABLE HALF-YEARLY IN ADVANCE.)

Entrance Fee,	$5.00
Board and Tuition, per session of ten months,	$200.00
Washing and mending of linen	20.00
Vacation at the Institute,	40.00
Physician's Fee,	5.00
Piano, $50.00 — Violin,	$30.00

For further particulars address

Rev. Bro. JUSTIN, Principal,

or apply at any of the Houses of the Brothers.

ST. BRIDGET'S ACADEMY,

315 EAST TENTH STREET.

CONDUCTED BY THE SISTERS OF CHARITY.

The system of instruction comprises Orthography, Reading, Elocution, Writing, Arithmetic, Grammar, Geography, History, Natural Philosophy, Astronomy, Algebra, Geometry, Chemistry, Botany, Use of Globes, Composition, Book-keeping, Plain and Fancy Needle Work.

The discipline of the School is mild, but firm and regular; strict attention to its regulations required at all times.

Should a pupil be withdrawn before the expiration of the quarter, no deduction will be made for the remaining time; or, for a partial absence from the School.

TERMS:

First Class, (including French or German	$10.00	per quarter
Second " " " "	8.00	"
Third "	7.00	"
Fourth "	6.00	"
Fifth "	5.00	"
Sixth "	4.00	"

Extra Charges.

Music	$12.00	per quarter
Drawing and Painting,	5 00	"
Wax Flower Work	5.00	"

Terms of Boarders.

Board and Tuition, (including Music $180.00 per annum.

The scholastic year commences on the first Monday of September, and ends on the last Friday of June.

Terms Payable in Advance.

Bei dieser großen Hitze wo gehst Du hin, um deinen Durst zu stillen und dein Leben zu retten ?
Ich gehe an die Quelle des Lebens, bei

George Bechtel, in Staten Island.

JACOB MARK,

MANUFACTURER OF

VAULT LIGHTS

For Areas, Roofs and Floors of every Description,
Agent for the NEW PATENT EXPANSION BOLTS
No. 5 WORTH STREET,
Near Hudson Street, NEW YORK.
Telephone Call, Murray 429.
JOHN W. MARK, - - Supt.

C. BERMANN & SONS,

DEALERS IN

BRUSSLES, INGRAIN AND LIST

CARPETS,

Oil Cloth, Matting, Rugs, Stairplates,

Rods, Table Covers, Paper Hangings, Window Shades, etc., etc.,

No. 6 AVENUE A,

Corner First Street, NEW YORK.
Carpets & Oil Cloth Fitted & Laid. All Orders promptly executed.

HANNIGAN & BOUILLON,
245 GRAND STREET,

First Dry Goods Store from Bowery,

Are now exhibiting the most Complete Stock of general

DRY GOODS

— IN NEW YORK. —

Special Bargains in

SUITS AND CLOAKS

OF EVERY DESCRIPTION.

Any purchase from us not satisfactory, will be cheerfully exchanged or money refunded.

Samples and illustrated catalogue send free on application, to all parts of the country.

VOGEL BROTHERS

THE ONE PRICE

CLOTHIERS,

AVENUE A, cor. 2nd Street,

BROADWAY, cor. Houston Street,

EIGHTH AVENUE, cor. 42nd Street,

THIRD AVENUE, cor. 31st Street.

Große Auswahl von Kinder und Knaben Anzügen.

— **Confirmanten Anzüge eine Specialität.** —

LeMOULT the Florist

AND HIS LATEST MASTERPIECE,

The Golden Gates Ajar.

No. 172 BOWERY.

THE GREAT

Atlantic and Pacific Tea Co.

SELL THE BEST

TEAS AND COFFEES.

The success of the Company is unparallelled in the annals of the history of the Tea and Coffee Trade. We have been instrumental in breaking up the High Prices of the articles of necessity—Teas and Coffees—and putting them within the reach of all---rich and poor. We are determined to carry on the good cause till every hamlet and village in the U. S. are supplied with pure Teas and Coffees, and sold at prices that even the very poorest can enjoy a cup of GOOD TEA or COFFEE.

New York City Stores:

126 & 128 E. 13th St., n. 3d Ave.
316 Bleeker St., cor. Grove St.
22 Carmine St., cor. Bleeker St.
308 Spring St., cor. Renwick St.
318 Bowery, cor. Bleeker St.
774 Third Ave., cor. 48th St.,
1435 Third Ave., cor. 81st St.
2004 Third Ave., cor. 110th St.
2310 3d Ave. bet. 125th & 126th St.
101 Eighth Ave., cor. 15th St.
497 Eighth Ave., cor. 35th St.
661 Eighth Ave., cor 42d St.
887 Eighth Ave., cor. 53d St.
244 Seventh Ave., cor. 24th St.
1383 Tenth Ave., cor. 32d St.
135 Chatham St., near Pearl.
341 Grand St, cor. Ludlow St.
543 Grand St. cor. Jackson St.
5 Ave. A, cor. 1st St.
260 Ave. A. cor. 16th St.
176 Ave. B, cor. 11th St.
68 Avenue C, cor. 5th St.
217 First Ave cor. 13th St.
392 First Ave, cor. 23d St.
441 Second Ave., cor. 25th St.

Headquarters 35 & 37 Vesey St., New York.

The Largest Importers and Retailers in the World.

125 STORES IN THE U. S.

"Sultana Mills" Coffee Roasting Establishment,

126 and 128 East 13th Street, New York

Hauptniederlage europäischer Mineralwasser.

Apollinaris, Hunyadi, Carlsbader, Emser, Friedrichhaller, Gieshübler, Kronthaler, Kissinger, Marienbader, Püllna, Selters, Vichy, Wilhelmsquelle 2c.

Depot für das berühmte **Bethesda Mineralwasser** (unübertroffen bei Nieren- und Blasenkrankheiten (sowie sämmtlicher amerikanischer Wässer.

Bottlers von New York (Ringler & Co.) Cincinnati, Toledo, Milwaukee und dem berühmten Nürnberger Bier von Mailänder und Agenten für

Gebrüder Hoehl, Geisenheim, Rheinwein.
Th. Lamarque & Co, Bordeaux. Clarets.
Dubois Frere & Cagnion, Cognac. Brandies.
D. M. Feuerheerd & Co., Oporto. Ports.
Jose Pemartin, Xerez de la Frontera. Sherries.

P. Scherer & Co., 11 Barclay St., N. Y.

A. SCHWARTZ,

MANUFACTURER OF

College, Academy, School, Church, Society, Testimonial and Presentation

MEDALS & BADGES,

33 Barclay St., New York.

—Special designs furnished without charge.—

COOL CLOTHING

LARGE STOCK, LOW PRICES.

DEVLIN & CO.,

COR. BROADWAY & WARREN STREET.

"Palmam qui meruit ferat."

PURE ALTAR WINES.

WILFRED NEALE,

IMPORTER.

40 Dey Street, New York.

The first House in New York to make a specialty of ALTAR WINES.

Altar Wines received direct from producers and of choice vintages.
PURITY GUARANTEED.

Dr. G. M. Edebohls,

51 Seventh Street,

Hours: { 8—9 A. M. / 5—7 P. M.

NEW YORK.

F. A. MUELLER, M. D.

No. 110 First Street,

Office Hours: { 8—9 A. M. / 2—3 P. M. / 7—8 P. M.

NEW YORK.

HENRY SCHMID,

PHARMACIST,

38 Avenue A. New York.

General Agentur für die ächten

Dr. Sulzberger Allgemeine Flusstinctur,

Ich zeige hiermit dem geehrten Publikum an, daß nur die Tropfen, welche das Bild des Verfertigers und meine Unterschrift als Gen. Agent für die Ver. Staaten auf den Flaschen, nebst meinen Namen auf dem Umschlag haben, die ächten sind. Alle andern erkläre ich hiermit für gefälscht und bitte das geehrte Publikum, genau auf die Flaschen zu sehen.

HENRY SCHMID, PHARMACIST,

General Agent for the U. S.

38 Ave. A. cor. 3d St., New York.

HUNGARIAN WINES

IMPORTED BY

D. A. MAYER,

526 Broadway.

TOKAY, BUDAPEST AND NEW YORK.

Katholisches Volksblatt.

Office: 1 Chambers St.,

Ecke Chatham & Duane Sts., NEW YORK.

POST OFFICE BOX 221.

Hermann Ridder, Herausgeber.

Das „Katholische Volksblatt" ist die einzige in der Stadt New York und Umgegend erscheinende deutsche, katholische Zeitung, das größte, deutsche katholische Wochenblatt in den Vereinigten Staaten und kostet nur 5 Cents die Nummer, für 1 Jahr $2.50

G. SCHIRMER,

Importer & Publisher of Music.

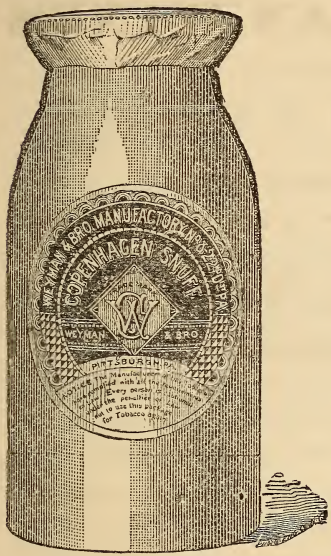
CIRCULATING MUSIC LIBRARY.

Sole Agent in the United States for

Edition Peters, Augdner & Co., Breitkopf & Haertel.

No. 35 Union Square,

West Side, near 17th Street, NEW YORK.



ESTABLISHED 1847.

WENMAN'S
COPENHAGEN SNUFF.

Is packed in 1, 2, 4 and 8 oz.
PATENT GLASS TUMBLERS,
with air-tight metal covers, which perfectly preserve the delicate aroma; also in 16 oz. Glass Jars, and 5, 10 and 20 pound fancy Earthen Jars, with air-tight metal covers.

Special attention is called to the 16 oz. Glass Jar, which is particularly adapted to the use of private consumers

We respectfully ask you to give it a trial, and we are fully assured you will agree with us that it is the best in the market, and deserves all the merit claimed.

It is manufactured by the "Weyman Process," (exclusively our own) and in our standard brand, 'Copenhagen,' the superiority of our process is fully demonstrated.

WEYMAN BRO.,
PITTSBURGH, PA.

WM. BOOTH. F. J. RIESTER.

Established 1845.

BUFFALO STAINED GLASS WORKS

MANUFACTURERS OF

ECCLESIASTIC AND DOMESTIC ART STAINED GLASS

BOOTH & RIESTER,

29 PEARL ST. AND DYER 23 & 25 TERRACE.

BUFFALO, N. Y.

D. & J. SADLIER & CO.

Are the most extensive Publishers of

CATHOLIC BIBLES, PRAYER BOOKS

And Miscellaneous Literature in the United States.

CATALOGUES SENT FREE ON APPLICATION.

SADLIERS HOUSEHOLD LIBRARY,

Comprising nearly 200 Volumes, at 15, 25 and 40 cents each; the cheapest Catholic Literature ever published. Complete Lists sent free upon application, Address,

D. & J. SADLIER & CO.,
31 Barclay St., N. Y.

PETER SPIES,

Importer of

RHINE, HUNGARIAN & AUSTRIAN WINES,

No. 26 Division Street,

NEW YORK.

Edwin Klein & Co.,

Wine and Liquor Merchants,

109 AVENUE A, cor. 7th St., New York.

KUGLER & WOLLENS,
Dealers in
Builders' Hardware & Tools,
277 BOWERY, near Houston St., N. Y.
HEADQUARTERS FOR BREWERS' SUPPLIES.

E. H. SCHWARTZ,
Wholesale & Retail Dealer in
PAINTERS' SUPPLIES
OF ALL KINDS, ARTISTS' MATERIALS, &c.
Brushes of every description, Chemicals, Dye Stuffs and Acids.
Depot for Window, Picture & Looking Glass,
NO. 23 AVENUE A, NEW YORK.

CHARLES VELDEN,
Dealer in
Fine Cigars, Tobacco's and Snuff,
PIPES AND SMOKER'S ARTICLES,
ALSO FIRST CLASS HAIR DRESSING SALOON.
10 AVE. A, NEW YORK.

AUGUST FLEISCHBEIN.
Wine, Lagerbeer, Billiard & Meeting Room,
218 E. Houston Street and 111 First Street,
NEW YORK.

PHILIP LEVY,

THE CLOTHIER,

566 & 568 BROADWAY,

Cor. Thornton Street BROOKLYN, E. D.

Custom Work a Specialty.

STEINBACHER'S HOTEL,

Bushwick Ave. & Vanderveer St., Brooklyn, L. I.

NEAR EVERGREEN CEMETERY GATE.

WINES, LIQUORS, CIGARS, & RESTAURANT.

All Accommodations for Funeral Parties.

GERHARDS BROS.,

Picture Frames, Looking Glasses, Cornices, &c.

177 Essex St., near Houston, N. Y.

OLD FRAMES RE-GILDED.

JAMES BOGAN,

BOWERY, cor. Prince Street, NEW YORK.

HEADQUARTERS

For all kinds and colors of Canvas Shoes. A full line of James Means' Celebrated $3.00 Shoes, also, Packard's $2.50 and $2.90.

GREATEST SHOE ON EARTH.

JOHN WOOD,
ART PHOTOGRAPHER,
208 BOWERY.
Opposite Rivington Street, NEW YORK.

CONCORDIA ASSEMBLY ROOMS,
28 & 30 AVENUE A,
Concert, Ball and Meeting Rooms,
JOHN BENDER, Mgr. WM. URBACH, Prop.

KERBS & SPIESS,
Manufacturers of fine Cigars & Dealers in Leaf Tobacco
1014—1020 SECOND AVE., N. Y.
ADOLF KERBS LOUIS HAAS.

W. BURGDORFF'S,
HOTEL, CAFE & RESTAURANT,
FOOT OF BROADWAY,
Cor. First Street, BROOKLYN, E. D.

M. LICHTENBERGER & CO.,
GARDENERS & FLORISTS,
No. 33 AVENUE A,
Nursery and Green-houses, Newtown Avenue, Astoria, L. I.
A Fine Collection of Garden Plants always on hand.

FABIAN DIKOVICH,

— IMPORTER OF —

HUNGARIAN WINES,

WHOLESALE AND RETAIL.

No. 226 WEST 31st STREET,

Bet. 7th and 8th Aves., NEW YORK.

PETER SPIES,

Importer of and Dealer in

HUNGARIAN, AUSTRIAN & RHINE WINES

No. 26 *Division Street,*

Bet. Bowery and Chrystie Street, NEW YORK.

PH. MAUER,

Importer of and Wholesale and Retail Dealer in

Rhine Wines, Clarets, Cognacs, Mineral Waters &c.

102 EAST 14th STREET,

Opposite Steinway Hall, NEW YORK.

FERRY HOTEL,

By JOHN McSHERRY,

Ales, Wines, Liquors and Segars,

409 E. 34TH STREET, NEW YORK.

P. J. McDERMOTT,

Dealer in fine

BOOTS & SHOES, Also GENT'S AND BOYS' RUBBER COATS,

Ladies and Childrens Rubber Cloaks,

177 Flatbush Ave., Brooklyn.

JOHN M. JACKSON & CO.,

BOOK AND JOB

PRINTERS,

345 East Houston Street,

NEW YORK.

ATLAS HOTEL,

CURLEY, Proprietor.

Second Steamboat Landing

ROCKAWAY BEACH.

A First Class Restaurant and Bar at New York Prices.

Also, 200 BEST IMPROVED BATHING HOUSES.

Deacidified using the Bookkeeper process.
Neutralizing agent: Magnesium Oxide
Treatment Date: Feb. 2006

PreservationTechnologies
A WORLD LEADER IN PAPER PRESERVATION
111 Thomson Park Drive
Cranberry Township, PA 16066
(724) 779-2111

LIBRARY OF CONGRESS
0 017 424 585 A